



## REDE ZUM 26. JULI

# Fidel widerlegt die Verleumdungen, mit denen Bush seine Maßnahmen gegen die US-Kubaner und deren Familien in Kuba rechtfertigen will

Seiten 7 bis 10

**Erstes Abkommen mit einer  
US-Firma zur gemeinsamen  
Produktion von Impfungen  
gegen Krebs**

Seite 6

**OLYMPIADE IN ATHEN  
Kuba will  
wieder unter die  
ersten zehn**

Seite 12

**Reis - Das Nahrungsmittel  
der Entwicklungsländer**

• Der Verbrauch steigt und die Weltreserven  
schrumpfen

Seite 11



**Granma**  
INTERNACIONAL

ZEITUNG AUS KUBA UND  
LATEINAMERIKA

Deutsche  
Ausgabe

Avenida General Suárez y Territorial,  
Plaza de la Revolución

Apartment  
Neue e-mail-Adresse:

aleman@granmai.cip.cu

Tel. 001-6265 / 881-7443

Zentrale: 881-3333 App. 23 und 381

E-MAIL:

informacion@granmai.cip.cu

GENERALDIREKTOR

Frank Agüero Gómez

CHEFREDAKTEUR

Gabriel Molina Franchossi

STELLVERTRETER

Miguel Comellas Dopico

INFORMATIONSCHEF

Joaquín Oramas Roque

LEITER DER REDAKTION

Gustavo Becerra Estorino

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Orlando Gómez Balado

PRODUKTIONSCHEF

Migdalia Hardy Mengana

TEAMCHEFS

Layout

Orlando Romero Fernández

Tel. 881-6021

Deutsche Ausgabe

Hans-Werner Richert

Tel. 881-1679

e-mail: aleman@granmai.cip.cu

Spanische Ausgabe

Gustavo Becerra Estorino

Englische Ausgabe

Angie Todd

Tel. 881-1679

Französische Ausgabe

Annie Massaga

Tel. 881-6054

Portugiesische Ausgabe

Miguel Angel Alvarez

Tel. 881-6054

Italienische Ausgabe

M. U. Gioia Minuti

Tel. 832-5337 / 888-6265

Vertrieb und Abonnements

Miguel Domínguez Hernández

Tel. 881-9821

Druck

Zeitungsverlag Granma,

Havanna Kuba

NACHDRUCK

Brasilien

Cooperativa de trabalhadores em

Serviços Editoriais e Notícias Ltda. Rua

Regente Feljo, 49-2º andar CEP

20.060 Rio de Janeiro Tel. (021)

242-3430 Fax (021) 242-1320

Kanada

ANPO

P.O.Box 156, Station A Toronto,

Ontario, Canada M5M 2T1

Anzeigen und weitere Information:

Te./Fax (416) 253-4305

WEBSITE INTERNET

http://www.granma.cu

ISSN 0864-4624



Der Boulevard von Santa Clara

26. JULI IN SANTA CLARA

# Feststimmung in der Provinz Villa Clara

FELIX CAPOTE - Granma Internacional  
FOTOS: AHMED VELAZQUEZ

• WENIGE Tage nach ihrem 315. Geburtstag herrscht erneut Hochstimmung in der mittelkubanischen Provinzhauptstadt Santa Clara.

In dieser Stadt mit 230.000 Einwohnern, einer eklektischen Architektur, in der alte Häuser und moderne Gebäude nebeneinander existieren, und einer hervorragenden Verkehrs- und Informationsinfrastruktur, finden die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Nationalen Rebellion, am 26. Juli, statt.

Das ist kein Zufall. Die Provinz Villa Clara wurde vom Politbüro der Kommunistischen Partei Kubas zum zweiten Mal in Folge aufgrund ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfolge, aus denen ein beachtlicher Beitrag für das Wohl des Landes erwächst, als die beste der Nation ausgewählt.

Die Che-Gedenkstätte, in der die sterblichen Überreste des Guerillero Heróico ruhen, ist eins der Merkmale, von denen diese eng mit der Geschichte der Unabhängigkeitskämpfe

und der nationalen Befreiung verbundene Stadt geprägt ist.

In Santa Clara leitete Che Ende 1958 die Schlacht der Rebellenarmee, die den Sieg der Revolution entschied, wobei ihre Einwohner eine maßgebliche Rolle spielten.

Wer zum ersten Mal nach Santa Clara kommt, sollte sich den von stattlichen Häusern umgebenen Platz Leoncio Vidal im Zentrum der Stadt und den originell gestalteten Boulevard in der Straße Independencia ansehen.

Ein aus 16 Säulen bestehendes Denkmal erinnert an die Gründung der Stadt am 15. Juli 1689, als 16 Familien aus dem Nachbarort Remedios sich hier ansiedelten.

Das Theater La Caridad, der Hügel Loma de Capiro, der Platz der Revolution mit der Che-Gedenkstätte, die Universität Las Villas, die sie in ostwestlicher Richtung passierende Fernverkehrsstraße Carretera Central, der Zoologische Garten und das Konferenzzentrum Bolívar sind weitere Details, die diese Stadt im Zentrum der Insel charakterisieren. Ihr Gebiet wird außerdem durch die Flüsse Rio Bético und Rio Cubanicy aufgelockert.

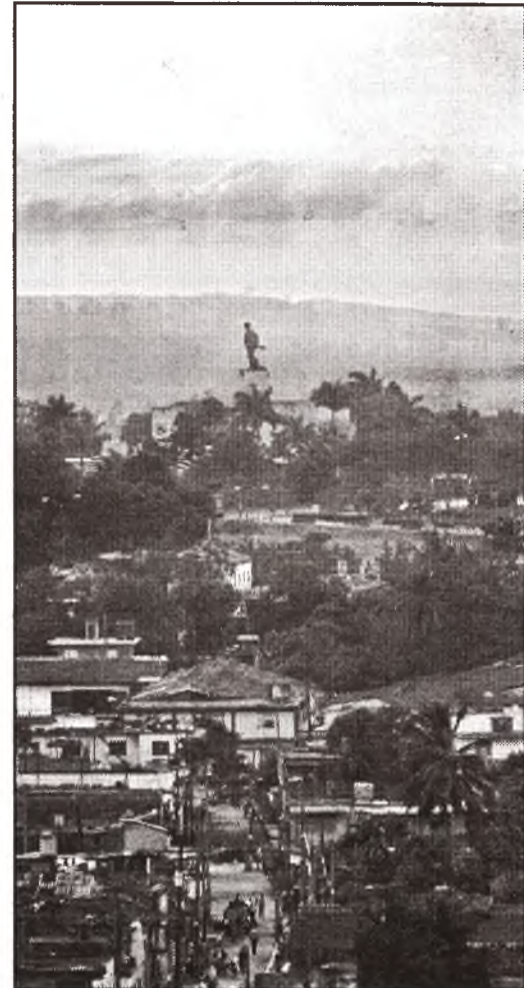
Die agilen Einwohner haben große Leistungen in der Industrie und Landwirtschaft vollbracht. Ihre Erfolge im Bauwesen und in der Lebensmittelindustrie sind so bemerkenswert wie die in der städtischen ökologischen Landwirtschaft.

Die Wissenschaft hat ebenfalls Anteil an den Erfolgen von Santa Clara. Hier befinden sich die wichtigsten Universitäten und Forschungsinstitute der Provinz. Sie hat hervorragende Kennziffern in den Bereichen Gesundheit und Umwelt erreicht und positive Ergebnisse bei der Dekontamination von Flüssen, vor allem des Cubanicy.

Das Gesundheitswesen in dieser Provinzhauptstadt ist vergleichbar mit dem in entwickelten Ländern. Ein Netz aus über 600 Arztpraxen, sieben Polikliniken und 23 medizinischen Notfallstationen sorgen für die kostenlose Grundversorgung der Bevölkerung.

Die Kindersterblichkeit liegt bei 3,8 von je Tausend lebend Geborenen und damit unter dem Durchschnitt des Landes und der Provinz. Die Müttersterblichkeit bei der Geburt ist gleich Null. Die Lebenserwartung beträgt 77 Jahre und ist damit eine der höchsten auf nationaler Ebene.

Diese und andere Angaben, die diese Aufzeichnung zu lang machen würden, erklären die Hochstimmung der "Pílongos" (abgeleitet dem Begriff 'pila bautismal', Taufbecken), wie sich die Einwohner dieser Stadt im Herzen Kubas gern nennen. •



Blick vom Hotel Santa Clara Libre. Im Hintergrund die Ernesto-Che-Guevara-Gedenkstätte



Der Platz Leoncio Vidal in Stadtmitte



Die Provinz bemüht sich erfolgreich, ihre Gewässer sauber zu halten



## KUBA - MEXIKO

# Diplomatische Beziehungen wiederhergestellt

• **Gemeinsame Pressekonferenz beider Außenminister in Havanna**

RAISA PAGÉS - Granma Internacional

• FELIPE Pérez Roque und Luis Ernesto Derbez, die Außenminister von Kuba bzw. Mexiko, gaben nach Beendigung ihrer Gespräche am 18. Juli auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Havanna bekannt, daß die Botschafter beider Nationen am 26. Juli ihr Amt wieder aufnehmen werden.

Jorge Bolaños, in Vertretung Kubas, und Roberta Lajous, in Vertretung Mexikos, setzten ihr Amt als Botschafter fort, nachdem die bilateralen Beziehungen zeitweilig gestört waren. Es gab jedoch zu jeder Zeit Kontakte über diplomatische Kanäle. Beide Außenminister bezeichneten das Zusammentreffen als ein umfassendes und offenes Gespräch, daß die Unterredungen auf dem Gipfel der Europäischen Union und Lateinamerika in Guadalajara fortsetzte.

Pérez Roque wies darauf hin, daß sein Land für eine Haltung der gegenseitigen Achtung gegenüber Mexiko plädiere. Er erinnerte an die besondere Lage der Insel, die einer Blockade von mehr als 40 Jahren seitens der USA ausgesetzt sei. Diese Situation verleihe Kuba das Recht, sich gegen die Kampagnen, die das kubanische Volk durch Hunger und Krankheiten in die Knie zwingen sollen, zu verteidigen.

Felipe Pérez Roque sagte, beide Botschafter werden entsprechend den Vorschriften die Gesetze des Gastlandes, in dem sie akkreditiert sind, voll achten und jede Gelegenheit wahrnehmen, die gegenseitigen Beziehungen zu festigen.

Das Interesse der Presse an diesem Treffen spiegelte sich an der Anwesenheit von 77 Reportern von 50 Medien aus 13 Ländern wider, wobei die größte Vertretung (26 Journalisten) aus dem Land der Azteken kam.

Derbez informierte die Presse, daß in den Verhandlungen, die in einer Atmosphäre völliger Öffnung verliefen, erreicht worden sei, den Umfang der Beziehungen zwischen beiden Regierungen und Nationen festzulegen, wofür er, wie er erklärte, dankbar sei.

Als er die Fragen der Journalisten beantwortete, gab er zum Ausdruck, daß es zwischen Freunden bei manchen Themen Differenzen geben könne, aber diese Aspekte kläre man in Gesprächen, man trage sie vor und erkläre genau den Grund. Sei man einmal an diesem Punkt angelangt, könne man an den gegenseitigen Sorgen der beiden Nationen weiter arbeiten wie etwa den Wirtschaftsbeziehungen, internationalen Foren und der Integration der Gemeinschaft der Karibik, stellte der mexikanische Außenminister fest. "Und wir haben entschieden, im Falle von Divergenzen die gegenseitige Achtung zu wahren."



Felipe Pérez Roque und Luis E. Derbez

Der kubanische Außenminister brachte seine Zuneigung und Achtung gegenüber dem Volk von Mexiko zum Ausdruck, einer Nation, die in der Geschichte der Insel einen besonderen Platz einnehme. Er stellte heraus, daß jene jungen Revolutionäre, die den Überfall auf die Moncadakaserne überlebten, nach Mexiko gingen, um die folgende Etappe des Kampfes zur Befreiung Kubas von der brutalen und blutigen Diktatur vorzubereiten. Er erinnerte daran, daß sie auf mexikanischem Boden gut aufgenommen worden seien und Fidel dort Che kennengelernt habe.

Der Außenminister Mexikos war am Vormittag des 18. Juli auf der Insel eingetroffen. Bei seinem Besuch legte er am Denkmal von Benito Juárez, in Begleitung seines kubanischen Amtskollegen, einen Kranz nieder. Nach der gemeinsamen Pressekonferenz konnten die Journalisten verfolgen, wie Pérez Roque am Steuer eines weißen Ladas, vom Außenminister Mexikos begleitet, abfuhr.

Der Außenminister Mexikos war am Vormittag des 18. Juli auf der Insel eingetroffen. Bei seinem Besuch legte er am Denkmal von Benito Juárez, in Begleitung seines kubanischen Amtskollegen, einen Kranz nieder.

Nach der gemeinsamen Pressekonferenz konnten die Journalisten verfolgen, wie Pérez Roque am Steuer eines weißen Ladas, vom Außenminister Mexikos begleitet, abfuhr.

## KONDOLENZSCHREIBEN FIDELS AN DAS VOLK PARAGUAYS

# Kuba bietet ärztliche Hilfe für die Opfer des tragischen Brands im Einkaufszentrum

• PRÄSIDENT Fidel Castro sendete ein Kondolenzschreiben, in dem er das paraguayische Volk und besonders die Familienangehörigen der Brandopfer vom Sonntag, dem 1. August, in dem Einkaufszentrum Ycuá Bolaños in Asunción seiner Solidarität versichert.

In dem Schreiben an den paraguayischen Staatschef, Nicanor Duarte, bringt der kubanische Revolutionsführer zum Ausdruck, daß das Volk Paraguays mit der Hilfe der kubanischen Ärzte, die sich an verschiedenen Orten des südamerikanischen Landes im Einsatz befinden, rechnen könne, berichtete AIN, die nationale Agentur für Information.

Weiterhin sei Kuba bereit, falls notwendig, mit höchster Dringlichkeit eine Gruppe und Fachärzten mit den erforderlichen Medikamenten zu schicken, um die Anstrengungen bei der Behandlung und Rettung der Verletzten zu unterstützen, informierte Radio Habana Cuba.

Unterdessen wurde bekannt, daß sich die kubanischen Ärzte, die in den Provinzen Paraguays tätig sind, umgehend mit der Leitung der Ärztervertretung und der Botschaft der Insel in Asunción in Verbindung gesetzt haben, um sich den Gesundheitsbehörden der südamerikanischen Nation zur Verfügung zu stellen. Sie behandeln bereits Verletzte.



Der Brand forderte mehr als 400 Todesopfer

Sie zeigten sich auch bereit, den Überlebenden des großen Unglücks, das das paraguayische Volk in Trauer gestürzt hat, zu helfen.

### BESITZER DES EINKAUFSZENTRUMS DES VORSÄTZLICHEN MORDES ANGEKLAGT

Die Staatsanwaltschaft von Paraguay klagte den Besitzer des Einkaufszentrums, Juan Pío Paiva, seinen Sohn und fünf Wächter des Supermarktes des vorsätzlichen Mordes an. Viele Überlebende der Tragödie bestätigen, daß die Wächter die Türen verschlossen, als der Brand begann, um mögliche Diebstähle zu verhindern oder daß die Kunden ohne ihre Einkäufe zu bezahlen, die Halle verlassen würden.

Ein Wächter gab zu, von dem Eigentümer den Befehl erhalten zu haben, die Türen zu schließen, damit die Käufer die in Flammen stehende Halle nicht verließen.

# ONDI überreicht Auszeichnung für Industriedesign

RENÉ CASTAÑO - Granma

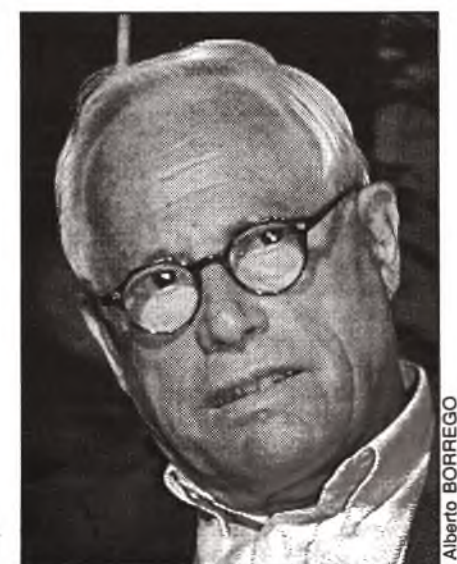
• AUF der Abschlußveranstaltung des Achten Designtreffens Havanna 2004 im Hotel Nacional wurde am 9. Juli der deutsche Professor Dieter Rams mit dem Preis des Nationalen Büros für Industriedesign für Arbeiten in der internationalen Kategorie ausgezeichnet.

Den Preis, der aus einer Urkunde und einer Trophäe aus schwarzem Marmor besteht, erhielt Rams für seine hervorragende Laufbahn, seine Beiträge zur Weltkultur und seiner Freundschaft mit Kuba.

Diese Verleihung sei eine Ehre für das ONDI, äußerte deren Präsident, José Cuendía, in seiner Ansprache, in der er den Werdegang des Künstlers vorstellte, seine Ausstellungen in der ganzen Welt ansprach, und die Ernennungen und Preise, die ihm im Laufe seines Lebens zuteil wurden, erwähnte, unter denen der Ehrenpreis für Industrie von der Königlichen Kunstfakultät von London (1968) und die Weltmedaille für Design von der Amerikanischen Gesellschaft für Industriedesign (1996) hervorzuheben seien. Dieter Rams bedankte sich beim ONDI für die Auszeichnung und sagte: "Wir Desi-

gner müssen ständig direkter mit der von uns entwickelten Lebensqualität in Verbindung treten. Wir mußten lange Zeit Zuschauer bleiben, und nur eine kurze Zeit haben wir agiert."

"In der ökologischen Umgestaltung der Produktkultur, die zur Zeit vor sich geht, muß das Design eine herausragende Rolle spielen, sowohl in politischer als auch materieller Hinsicht, äußerte Rams, der ebenfalls Architekt ist. Es müsse für ein optimales Funktionieren und ein hohes Qualitätsniveau in der Anwendung der Produkte gearbeitet werden. •



Professor Dieter Rams





Blick vom José Martí Denkmal auf das Nationaltheater und die Stadt Havanna

#### 45 JAHRE NATIONALTHEATER

# Ein Symbol der kubanischen Kultur

MIREYA CASTAÑEDA  
FOTOS: AHMED VELAZQUEZ  
- Granma Internacional

• JAHRTAUSENDE, Jahrhunderte, Jahrzehnte, Jahrfünfte. Erlesene Momente zum Feiern. Jetzt lädt das Nationaltheater ein. Vor 45 Jahren öffnete es mutig seine Türen. Die hervorragenden Aufführungen, die berühmten Künstler und die Vielfalt von Veranstaltungen in seinen Sälen und sogar in seinen Gärten haben es zu einem symbolischen Ort von Havanna gemacht.

Aber kramen wir in der Erinnerung, denn die Geschichte dieses Theaters ist noch älter, wie Miguel Sánchez in seinem reich dokumentierten Buch *Esa huella olvidada: el Teatro Nacional de Cuba (1959-1961)* (Diese vergessene Spur: Das Nationaltheater Kubas (1959 - 1961)) feststellt.

"Die älteste dokumentierte Nachricht, die wir über den Beginn der Bauarbeiten gefunden haben... geht auf den 26. Januar 1951 zurück", (ab hier stammen alle Zitate aus dem o.g. Buch), als der damalige Minister für Öffentliche Bauwerke die ersten finanziellen Mittel "zur Bezahlung der Entlohnungen und Entschädigungen der an die Plaza Cívica grenzenden Flächen, auf denen die zukünftige Einrichtung entstehen soll" beantragte. Ein Gelände, das acht Jahre später der Platz der Revolution sein würde. Eine kurze, aber von radikalen Unterschieden geprägte Zeit.

Nach eingehender Suche fand Sánchez, daß "am 29. Juli 1952 (die Batista-Diktatur war schon an der Macht) der Grundstein zum Bau des Theaters gelegt wurde...", aber erst am 25. Oktober erhielt die Purdy & Henderson Company den Auftrag, das Bauwerk "gemäß den vom Büro des Architekten, technischen Direktors und für die Arbeiten ver-

antwortlichen, Nicolás Arroyo Márquez, erstellten Plänen und Vertragsbedingungen" zu errichten.

Seine Einweihung war für den 10. Oktober 1954 vorgesehen, aber im November 1958 war es noch nicht fertig gestellt, so daß sie auf Februar 1959 verschoben wurde.

Eine andere historische Epoche sollte die Öffnung der Türen des Nationaltheaters erleben, denn am 1. Januar 1959 siegte die Revolution. Ein großer Teil des Theaters wartete noch auf seine Fertigstellung.

Isabel Monal, die im Juni 1959 zur Direktorin des Nationaltheaters benannt worden war, schrieb Ende jenes Jahres: "Schätzungen zufolge hat der Staat die Summe von acht Millionen investiert..., vermutlich wurden nur vier oder fünf Millionen tatsächlich für seinen Bau verwendet, denn unter der Batista-Diktatur floß viel Geld in private Taschen."

Es ist auch der Monat, in dem das Nationaltheater als kulturelle Einrichtung geschaffen wurde. Was fand die Revolution aber tatsächlich vor? "Wie sich Ramiro Guerra erinnert... war es nur ein halbfertiges Bauwerk... Der gesamte äußere Teil stand..., aber innen war alles noch leer."

Heute besteht das Theater aus drei Sälen, der Sala Avelaneda, dem größten, der Sala Covarrubias (der 1960 zuerst benutzt wurde), und dem Saal in der 9. Etage.

Die erste Vorstellung in der Sala Covarrubias (so benannt zu Ehren des Schauspielers und Schriftstellers Francisco Covarrubias, 1775-1850) übernimmt am 19. Februar 1960 das Ensemble Conjunto de Danza Moderna, unter Leitung von Ramiro Guerra und es beginnt ein ausgedehntes und intensives Veranstaltungsprogramm, das ahnen ließ, was dieses Theater einmal sein würde.

In einem Jahr (die letzten Veranstaltungen fanden im Fe-

bruar 1961 statt) sah man dort *Die ehrbare Dirne* in Anwesenheit des Autors Jean Paul Sartre; die ersten Vorstellungen der Abteilung für Folklore, unter Leitung von Argeliers León, der Keimzelle des heutigen Conjunto Folklórico Nacional; das Kammerorchester des Theaters unter Leitung von Enrique González Mántici; keine geringere Gruppe als die *Pekingoper*; Vicente Revuelta mit der Uraufführung von *Der Altaraufsatz des Maese Pedro* und Humberto Arenal leitet die Inszenierung des Stückes *Der Philanthrop* von Virgilio Piñera, um nur einige Beispiele zu nennen.

"Wenn auch weiter an dem Theater gebaut wurde, gingen die Arbeiten nur schleppend voran... bis sie... 1964 gänzlich eingestellt werden." Erst 1977 werden sie vom Kulturministerium wieder aufgenommen, und das Nationaltheater "wird schließlich am 3. September 1979 voll und ganz eingeweiht."

Nisia Agüero, seit 14 Jahren die Direktorin dieser Institution, erinnert sich in einem kurzen Gespräch mit unserer Zeitung an bedeutende Ereignisse in diesen 45 Jahren: "Die Schaffung der wichtigsten nationalen Kulturzentren. Mit Argeliers León und Isabel Monal wird hier der Folkloretanz zu einer Technik. Ebenso wie Danza Nacional mit Ramiro Guerra und das Sinfonieorchester mit González Mántici, Carlos Fariñas, Duchesne Cuzán. Alle sind für die kubanische Kultur sehr wichtig gewesen."

Sie stellte als ein weiteres herausragendes Ereignis heraus, daß hier die Bewegung der Laienkünstler begann. "Ich glaube, das Nationaltheater war für die Kultur 1959 und dann 1979 sehr wichtig, es ist es heute und wird es immer sein."

Das Nationaltheater hat noch ein anderes besonderes Merkmal, das über die Aufführung von Dramen, Komödien, Musikveranstaltungen, Konzerten hinaus geht. Es ist eine Fundgrube an Kunstwerken, Skulpturen, Wandmalerei und Gemälden, die es innen und außen verschönern.

Seine Gärten sind reich geschmückt mit speziell in Auftrag gegebenen Skulpturen von Rita Longa (*Der Sterbende Schwan*), Roberto Estopiñán, Alfredo Lozano (*Die Chrysalide*), Tomás Oliva, Osnelo García und einer Wandmalerei von Raúl Martínez. Beim Betreten der Sala Covarrubias empfängt den Besucher gleich ein großartiges Wandgemälde von René Portocarrero, die *Theaterfiguren*.

In den Räumen sind Werke von Gustavo Acosta, Adigio Benítez, Gilberto Frómata, Flavio Garcíandía, Arnaldo Larriaga, Gory, Pedro Pablo Oliva und Umberto Peña ausgestellt.

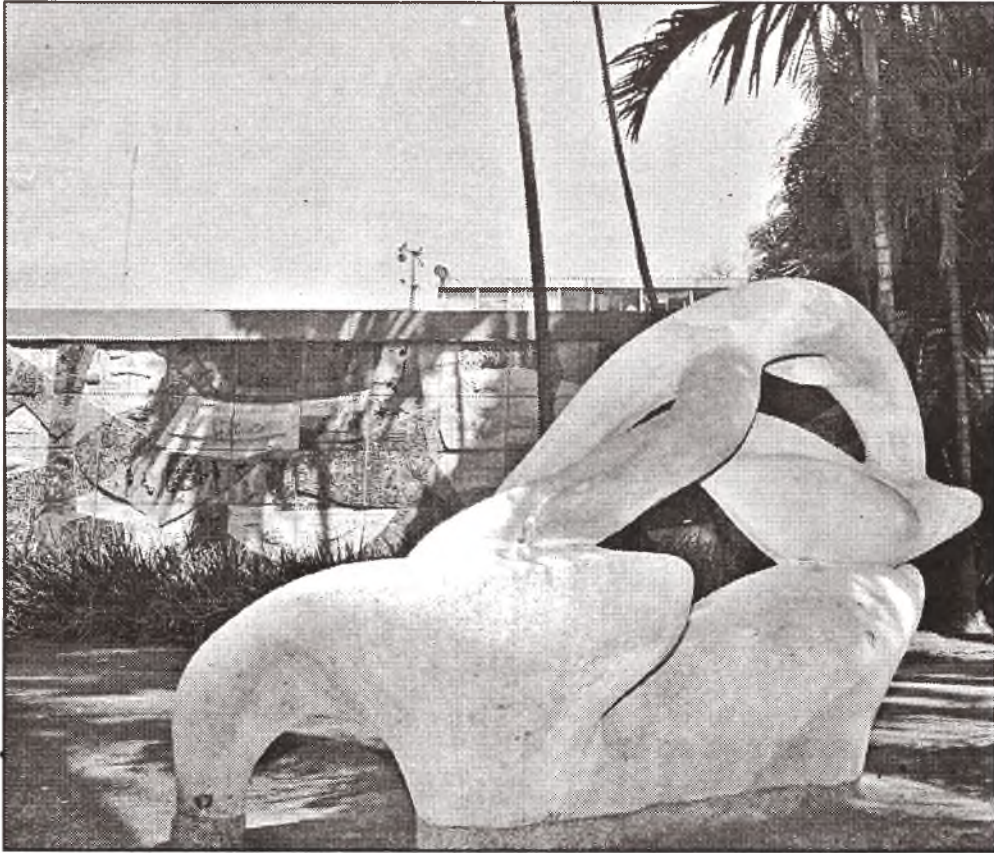
"Jedes Werk in diesem Theater hat seinen kulturellen und historischen Wert", sagt die Direktorin.

All das und dazu seine privilegierte Lage?

"Ja, selbstverständlich, wir sind auf dem Platz der Revolution. Das ist zweifellos von Bedeutung. Das Theater ist ein Symbol, und wir tun alles, um ihm gerecht zu werden."

Seine Geschichte, Architektur, die hervorragenden Künstler, die sich auf seinen Bühnen vorstellten, die Schriftsteller, ihre Kunstwerke, seine besondere Beziehung zu der Gemeinde, die es umgibt und zu dem Publikum, das ihm treu ergeben ist, geben dem Nationaltheater Kubas eine Art von Exklusivität. Für all das hat es sehr besondere Glückwünsche zu seinem Jubiläum erhalten. •





Der Sterbende Schwan von Rita Longa



Die Chrysalide von Lozano



Nisia Agüero, seit 14 Jahren Direktorin des Teatro Nacional



Wandmalerei (Fragment) im Saal Covarrubias von Portocarrero



Vorstellung der Kindergruppe La Colmenita



Skulptur (Mobile aus Metall) von Osnelo García vor dem Theater





In Anwesenheit von Präsident Fidel Castro unterzeichneten Dr. David Hale und Dr. Agustín Lage das Abkommen in Vertretung von CancerVax bzw. dem Institut für Molekularimmunologie



Präsident Fidel Castro unterhielt sich mit Wissenschaftlern beider Länder

# Erstes kubanisch –US-amerikanisches Abkommen über die gemeinsame Produktion von Krebsimpfstoffen

## • Das Dokument wurde im Beisein von Präsident Fidel Castro unterzeichnet

REYNOLD RASSI - Granma  
FOTOS: JORGE L. GONZÁLEZ

• Zum ersten Mal seit 40 Jahren wurde ein Abkommen zum Technologietransfer im Bereich der Biotechnologie zwischen Unternehmen Kubas und der Vereinigten Staaten unterschrieben. Ziel des Vertrages, der am 15. Juli von der CancerVax Corporation und dem Institut für Molekularimmunologie im Palacio de las Convenciones in Havanna unterzeichnet wurde, ist es, Impfstoffe gegen Krebs herzustellen.

Präsident Fidel Castro sowie andere führende Persönlichkeiten des Staates und der Regierung, Dr. David Hale, der Exekutivdirektor und Vizepräsident von CancerVax und Hazel Aker, die Anwältin der Firma, wohnten der Unterzeichnung bei. Außerdem waren Direktoren der wichtigsten wissenschaftlichen Institute und Einrichtungen des Gesundheitswesens Kubas anwesend.

Den Anwesenden wurde ein Video vorgeführt, in dem ihnen der hervorragende Krebsforscher der USA, Prof. Dr. Donald Morton, Direktor, Arzt und Chefchirurg des Instituts für Krebsforschung John Wayne in Los Angeles eine Botschaft übermittelte.

In der von Prof. Dr. Morton vorgetragenen Mitteilung beglückwünschte er alle an diesem bedeutenden Ereignis Beteiligten für ihren Einsatz, ihre Kooperation, ihre eingegangenen Verpflichtungen und ihre Arbeit, die diesen denkwürdigen Tag möglich gemacht haben. Das Abkommen sei aus vielen Gründen für ihn sehr wichtig, betonte er und sagte: "Ich bin ein Krebschirurg und ein Überlebender dieser Krankheit. Ich habe mich die letzten 40 Jahre mit der Forschung auf dem Gebiet des Immunsystems und der Krebskontrolle beschäftigt und dabei meine Laufbahn der Erforschung vielversprechender Verfahren wie den therapeutischen Impfstoffen gegen Krebs und der Herausforderung, ihn zu behandeln, gewidmet."

An anderer Stelle erwähnte er, daß die Zahl der von dieser Krankheit betroffenen leider weltweit ansteige. So wurde nach Schätzungen der Weltorganisation für Gesundheit im Jahr 2000 bei mehr als 10 Millionen Patienten in der Welt Krebs diagnostiziert und diese Zahl steige bis 2020 auf

15 Millionen an. Krebs sei dann die häufigste Todesursache in der Welt, denn er würde die Herzkrankheiten überholt haben, stellte er fest und fügte an, daß seines Erachtens die im Vertrag angeführten Verfahren zur Behandlung und Kontrolle von Krebs von Nutzen sein können.

"Wir glauben", so Morton, "daß die Produkte, die Sie in Kuba entwickelt haben, neue Annäherungen darstellen. Eine bisher noch nie gemachte, eine einmalige Entdeckung in der Entwicklung von Impfstoffen gegen Krebs, die das Immunsystem anregen."

"Ich danke Ihnen allen für die ununterbrochene Unterstützung in der Krebsforschung und jedem einzelnen von Ihnen für Ihren persönlichen Einsatz", schloß er.

## DER TECHNOLOGIETRANSFER VOM SÜDEN IN DEN NORDEN HAT KEINE TRADITION

Als Dr. Agustín Lage Dávila, der Direktor des Instituts für Molekularimmunologie, im Namen der kubanischen Wissenschaftler das Wort ergriff, sagte er, der natürliche Zustand eines Wissenschaftlers sei seine Unzufriedenheit, und man wisse, daß das, was noch zu tun sei weitaus mehr ist, als das bisher geleistete.

Man müsse anerkennen, daß ein wichtiger Punkt erreicht worden sei, der die Unterzeichnung dieses Vertrages möglich gemacht habe. Anschließend gab er einen geschichtlichen Überblick über Beginn und Verlauf der wissenschaftlichen Arbeiten in Kuba auf der Suche nach Krebsimpfstoffen mit dem Ziel, die Zunahme bösartiger Tumore zu stoppen.

Das Projekt sei durch die Entscheidung von Präsident Fidel Castro möglich geworden, das Institut für Molekularimmunologie zu gründen, trotz der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, denen das Land in den 90er Jahren ausgesetzt gewesen sei.

Das Unternehmen CancerVax habe man in Kuba bereits von seiner Arbeit auf dem Gebiet der Melanomimpfstoffe gekannt, führte Dr. Lage aus. Es habe 2001 Verbindung mit dem Institut für Molekularimmunologie aufgenommen und sich für die ersten klinischen Ergebnisse interessiert, die unser Land schon mit einem Impfstoff bei der Behandlung fortgeschrittenen Lungenkrebses gemacht hatte. Er erinnerte an den Besuch von Prof. Dr. Donald Morton in Kuba, dem dann ein Prozeß von Kontaktaufnahmen folgte, der

nach mehr als drei Jahre dauernden Verhandlungen schließlich in der Unterzeichnung dieses Abkommen gipfelte.

Dr. Lage stellte fest, daß die Verhandlung eines Projekts, das drei Impfstoffe gegen verschiedene Arten von Krebs beinhalte, die durch sechs Patente der Institute für Molekularimmunologie und Biotechnologie und Genetik geschützt seien, und die in unterschiedlichen Produktionsprozessen hergestellt würden, rein technisch schon ein komplizierter Vorgang sei.

Die Verhandlungen hätten aber noch weitere Schwierigkeiten zu bestehen gehabt und jeder Beteiligte könne eine lange Liste von Gründen anführen, warum dieser Vertrag eigentlich unmöglich sei.

Er betonte, daß der Technologietransfer in Biotechnologie aus Ländern des Südens in die des Nordens, insbesondere in der Biotechnologie, im allgemeinen keine Tradition habe. Im besonderen Fall Kubas und der USA sei es für niemanden ein Geheimnis, daß innerhalb von mehr als 40 Jahren völliger Abwesenheit einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit ein Vakuum herrsche. Dies sei eine Situation, für die wir niemals das US-amerikanische Volk und noch viel weniger die Wissenschaftler dieses Landes verantwortlich gemacht haben.

## DIE PRODUKTIONSPROZESSE WERDEN IN BEIDEN LÄNDERN AUF EINANDER ABGESTIMMT

In diesem komplizierten Kontext habe das Unternehmen CancerVax beschlossen, gemeinsam mit Kuba einen Vertrag über den Technologietransfer zur Herstellung von Krebsimpfstoffen zu verhandeln und dieses Ziel sei erreicht worden. Es sei neben anderen Faktoren durch den Enthusiasmus und das Stehvermögen von Prof. Dr. Donald Morton und Dr. David Hale, der Anwältin Hazel Aker und ihres Teams sowie die medizinisch-wissenschaftliche Ethik möglich geworden, die den Patienten über alles andere stelle.

Er sprach dann die Bereitschaft der kubanischen Behörden und des Instituts für Molekularimmunologie an, konsequent die Idee zu verfolgen, daß es sowohl die kubanischen als auch die US-amerikanischen Patienten verdienten, daß alles möglich unternommen werde, um die anormalen Hindernisse und Einschränkungen zu überwinden, die diese Verhandlungen begleiteten, mit dem Ziel, dieses Projekt zu ermög-

lichen, mit dem sich neue Möglichkeiten eröffnen.

Ab jetzt, so erklärte er, werde ein gemeinsames wissenschaftliches Team aus beiden Einrichtungen neue Klinikversuche, auch in den USA und in Europa, planen und vornehmen.

Es würden die Voraussetzungen geschaffen werden, damit CancerVax und die kubanischen wissenschaftlichen Institute die Impfstoffe herstellen können. Gleichzeitig würden die Produktionsprozesse in beiden Ländern aufeinander abgestimmt und die Zulassung beantragt, um mit dem Vertrieb der Impfstoffe beginnen zu können.

Schwierigkeiten werde es dabei selbstverständlich geben, sie würden aber wie schon bei anderen Gelegenheiten überwunden werden. "Von unserer Fähigkeit, sie zu überwinden, hängt es ab, ob wir das Leben der Krebspatienten verlängern und ihre Lebensqualität erhöhen können. Unsere Kollegen von CancerVax glauben an dieses Ideal und wir tun es ebenfalls", versicherte er.

## EIN LICHTSTRAHL IM DUNKEL DER TUMORE

Dr. David Hale dankte im Namen von CancerVax allen für das Zustandekommen dieses Abkommens und betonte, es sei das erste dieser Art zwischen Biotechnologie-Instituten Kubas und der USA.

Er unterstrich die Unterstützung von Wissenschaftlern, Abgeordneten, Beamten und Persönlichkeiten, die ihren Beitrag zum Gelingen leisteten. Die Patienten verbänden große Hoffnungen mit den Ergebnissen, die aus diesem Abkommen über Biotechnologie zu erwarten seien, sagte er.

In der Welt seien bereits Impfstoffe entwickelt worden, die einige Krankheiten der Menschen ausgemerzt haben. An anderen werr gearbeitet, z. B. gegen AIDS, Malaria und z. Verhütung und Heilung von Krebs.

Er sei beeindruckt von der Qualität und der Fähigkeit der Biotechnologie in Kuba und seiner Wissenschaftler und von den Fortschritten in der Herstellung von Impfstoffen zur Kontrolle verschiedener Krankheiten, bekannte er.

Es sei notwendig, daß die neu entwickelten Erzeugnisse zugelassen und registriert werden, um sie in der ganzen Welt anzuwenden, forderte er und versicherte, daß trotz der Differenzen und Herausforderungen gemeinsam gearbeitet worden sei, aufgrund der Einsicht beider Länder, daß die Biotechnologie der Menschheit Gutes bringt. Es gebe nun einen Lichtstrahl im Dunkel der Tumore, bekräftigte er.

Für die US-Korporation CancerVax unterzeichneten das Dokument Dr. David Hale und die Anwältin Hazel Aker. Für die kubanische Seite taten es Dr. Agustín Lage und die Anwältin Norkis Arteaga, Präsidentin des Handelsunternehmens CIMAB.

Der kubanische Präsident unterhielt sich nach der Unterzeichnung angeregt mit Wissenschaftlern der beiden Länder und anderen Gästen. •



# Das widerliche Projekt gegen das Volk und die Souveränität von Kuba hat nichts anderes erreicht, als unser Volk mehr zu vereinen und seinen Kampfgeist zu erhöhen

Rede des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, Präsident der Republik Kuba, zum Festakt anlässlich des 51. Jahrestages des Sturms auf die Moncada- und die Carlos-Manuel-de-Céspedes-Kasernen, auf dem Platz der Revolution Ernesto Che Guevara in Santa Clara, am 26. Juli 2004

Liebe Mitbürger!  
Sehr geehrte Gäste!

An diesem 51. Jahrestag des Sturms auf die Moncada-Kaserne vom 26. Juli 1953 werde ich meine Worte einer unheilvollen Persönlichkeit widmen, die uns bedroht, beleidigt und verleumdet. Das ist keine Laune oder angenehme Option; es ist eine Notwendigkeit und eine Pflicht.

Am 21. Juni las ich auf der Antimperialistischen Tribüne das zweite Sendschreiben an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, in dem ich auf den niederträchtigen Bericht des State Department über den Menschenhandel antwortete, den die Regierung jenes Landes wie gewöhnlich erstattet und mit dem sie sich in den Rang eines angeblichen obersten moralischen Richters der Welt erheben wollen und in dem Kuba beschuldigt wird, zu den Ländern zu gehören, die den Sextourismus und die Kinderpornographie fördern.

Es sind kaum zwei Wochen vergangen und anstelle ehrbares Schweigen gegenüber den in dem Sendschreiben enthaltenen unwiderleglichen Tatsachen zu wahren, brachten die Nachrichtenagentur Information über eine Wahlrede von Bush in Tampa, in der Florida, mit neuen und noch heimtückischeren Anschuldigungen und Beleidigungen, die ganz klar das Ziel hatten, Kuba zu verleumden, die Aggressionsdrohungen und brutalen Maßnahmen zu rechtfertigen, die er gerade gegen unser Volk getroffen hat.

Die französische Nachrichtenagentur AFP teilte am 16. Juli aus Tampa folgendes mit:

*„Der Präsident Bush lancierte einen harten Angriff gegen Kuba, als er es als Hauptreiseziel für den Sextourismus bezeichnete und behauptete, dass die Vereinigten Staaten die Pflicht haben, den weltweiten Kampf gegen den Menschenhandel zwecks Zwangsarbeit und zu sexuellen Zwecken anzuführen.“*

„Kuba gehört zu den zehn Ländern, die vom State Department in einem in Juni veröffentlichten Bericht aufgeführt werden, in dem die Regierungen angegeben werden, die den Menschenhandel tolerieren oder im Kampf gegen dieses Delikt versagen.“

„Fidel Castros Regime hat Kuba in das wichtigste Reiseziel für den Sextourismus verwandelt“, wobei es den asiatischen Südosten als vorzugsweises Reiseziel der Pädophilen aus den Vereinigten Staaten und Kanada verdrängt hat, behauptete Bush.

„Bei einer Konferenz in Tampa, in der Florida, brandmarkte er Kuba als einen der schlimmsten Rechtsbrecher auf diesem Gebiet.“

„Der Sextourismus ist eine vitale Devisenquelle, um seine korrupte Regierung über Wasser zu halten“, schuldigte er an.

„Bush zeigte auf, dass ein essentieller Teil seiner Außenpolitik sein wird, den Menschenhandel zu beseitigen.“

„Der Menschenhandel bringt unserem Land Leid und Schande und wir werden den Kampf gegen ihn anführen“, versprach er.

„Wir befinden uns in einem Kampf gegen das Böse, die US-Bürger danken Ihnen für ihre Hingabe und ihren Dienst“, sagte er zu den Anwesenden bei dieser Konferenz. Das menschliche Leben ist eine Gabe Gottes und darf niemals verkauft werden.“

Ein Nachrichtenartikel der spanischen Agentur EFE zeigte auf:

*„Wir haben ein Problem kaum 150 Kilometer von unserer Küste entfernt“, sagte Bush im Staat Florida.“*

„Er zitierte eine Studie, gemäß der Kuba den asiatischen Südosten als Reiseziel für Päderasten und Touristen auf der Suche nach Sex verdrängt hat.“

„Als die Beschränkungen für Reisen nach Kuba in den 90er Jahren vermindert wurden, stellte die Studie fest, dass der Strom von US-Bürgern und Kanadiern zu einem steilen Anstieg der Kinderprostitution in Kuba beigetragen hatte.“

„Meine Regierung arbeitet an einer vollständigen Lösung für dieses Problem: den schnellen und friedlichen Übergang zur Demokratie in Kuba.“

„Wir haben eine Strategie in Gang gesetzt, um den Tag näher zu bringen, an dem kein kubanischer Junge oder kubanisches Mädchen ausgebeutet wird, um eine gescheiterte Revolution zu finanzieren und alle Kubaner in Freiheit leben werden.“

„Bush hat gesagt, dass 'das menschliche Leben eine



Gabe unseres Schöpfers ist und niemals zum Verkauf angeboten werden sollte‘.

„Jemand muss besonders verkommen sein, um die empfindlichsten Mitglieder einer Gesellschaft auszubeuten und zu verletzen.“

„Die Menschenhändler rauben den Kindern ihre Unschuld, sie setzen sie dem Schlimmsten des Lebens aus, bevor sie viel vom Leben gesehen haben. Diese Händler trennen die Familien und behandeln ihre Opfer wie Güter im Verkauf an den Meistbietenden.“

Um das Maß an seltsamen Nachrichten voll zu machen, fügte jenes selbe Kabel Sätze von John Ashcroft bei der Antrittsrede von Bush auf der Nationalkonferenz zur Untersuchung des Menschenhandels hinzu:

*„Im 19. Jahrhundert definierte der Präsident Abraham Lincoln eine Idee der Freiheit für Alle, und gerechterweise wird er als der große Befreier bezeichnet.“*

„Im 21. Jahrhundert haben wir einen großen Führer, der uns aufgerufen hat, die Freiheit nicht als ein Geschenk der Vereinigten Staaten an die Welt zu verstehen, sondern als ein Gabe des Allmächtigen an die Menschheit.“

Ein anderes Kabel der englischen Agentur REUTERS teilte mit:

*„Der Präsident der Vereinigten Staaten schuldigte am Freitag den kubanischen Präsidenten an, seine Karibikinsel in ein Reiseziel für Sextourismus verwandelt zu haben und zum weltweiten Problem des Menschenhandels beizutragen.“*

Die italienische Agentur ANSA informierte:

*„Das Regimen von Havanna fügt weitere Verbrechen hinzu: es heißt den Sextourismus willkommen“, sagte Bush, der sogar ein angebliches Zitat von Castro wiederholte: Kuba hat die saubersten und gebildetsten Prostituierten der Welt.“*

Spätere Kabel stellten fest, dass das vom US-Präsidenten angegebene Zitat eines angeblich von mir stammenden Satzes zu diesem Thema, welches er in seiner oben erwähnten Rede in Tampa verwendet, um seine schwerwiegenden Anschuldigungen zu untermauern, aus einem von Charles Trumbull über Kuba geschriebenen Dokument stammt. Dieser ist Jurastudent der US-amerikanischen Universität Vanderbilt und erklärte nachdrücklich, dass Bush in seiner Rede den wirklichen Sinn eines in seiner Arbeit beinhalteten Ausdrucks verdreht und fügte unter anderem folgende Erläuterungen hinzu:

*„Die Prostitution hatte nach dem Zerfall der Sowjetunion einen plötzlichen Höhepunkt in der karibischen Nation.“*

„Castro, der die Prostitution bei seinem Machtantritt 1959 für illegal erklärte, hatte am Anfang wenige Mittel, um sie zu bekämpfen. Aber ungefähr zu Beginn des Jahres 1996 begannen die kubanischen Behörden strenge Maßnahmen gegen deren Ausübung zu ergreifen.“

„Obwohl es sie noch gibt, ist sie viel weniger sichtbar und es wäre ungenau zu sagen, dass die Regierung sie fördert.“

Am Montag, den 19. Juli erkannten die Funktionäre der Bush-Regierung an, dass sie keine andere Quelle als den Beleg des erwähnten Studenten zur Verfügung hatten, um sich auf dieses Thema zu beziehen.

Trotzdem bewiesen worden war, dass der Präsident

der Vereinigten Staaten eine schwerwiegende Anschuldigung ausgehend von einem in einem Beleg eines US-Studenten enthaltenen Satz ausgesprochen hatte, dessen absichtliche Entstellung vom Autor selbst dementiert wurde, konnte die Antwort des Sprechers des Weißen Hauses, der diesem Dementi begegnen musste, nicht ungewöhnlicher ausfallen.

Nach Aussage des Kabels hat er einfach „...die Einbeziehung [des Satzes] damit verteidigt, indem er argumentierte, dass sie eine grundlegende Wahrheit zu Kuba ausdrückte“, d.h. für das Weiße Haus ist jegliches Ding, das der Präsident sich in seinem Geist vorstellt, eine „grundlegende Wahrheit zu Kuba“, egal ob es der Wirklichkeit entspricht oder nicht.

Genau das ist die Art der fundamentalistischen Betrachtungsweise, auf die der Präsident Bush ständig zurückgreift, bei der die Fakten, die Argumente, die Wahrheiten, die Überlegungen, die wirklichen Tatsachen überflüssig sind, und das Einzige was zählt, die Idee ist, welche er zu einem bestimmten Thema hat oder die ihm zusagt: etwas wird zu einer absoluten und unumstößlichen Wahrheit einfach dann, wenn der Herr Bush es sich so vorstellt.

Viele auf der Welt wissen sehr wenig über die kubanische Revolution und können Opfer der Lügen und des Betrugs werden, welche die Regierung der Vereinigten Staaten über die ihr zur Verfügung stehenden riesigen Massenmedien verbreitet.

Aber auch viele, besonders in den armen Ländern, wissen, was die Kubanische Revolution ist, kennen die Gewissenhaftigkeit, mit der sie sich vom ersten Augenblick an der Bildung und dem Gesundheitswesen für die Kinder und die gesamte Bevölkerung gewidmet hat. Sie kennen ihren solidarischen Geist, der sie dazu geführt hat, uneigennützig mit Dutzenden von Ländern der Dritten Welt zusammenzuarbeiten, kennen ihre Treue gegenüber den höchsten moralischen Werten, ihre ethischen Prinzipien, ihr unübertreffliches Konzept der Würde und Ehre ihres Vaterlandes und ihres Volkes, für welche die kubanischen Revolutionäre immer bereit waren, ihr Leben zu opfern. Ohne Zweifel werden diese vielen Freunde in jeglichem Winkel der Welt sich fragen, wie es möglich ist, dass gegen Kuba solch schmäbliche und beleidigende Verleumdungen lanciert werden können.

Das zwingt mich dazu, mit allem Ernst und aller Offenheit die Ursachen zu erläutern, die von meinem Gesichtspunkt aus zu solchen unfasslichen und unverantwortlichen Behauptungen seitens des Präsidenten der mächtigsten Macht des Planeten geführt haben, der uns außerdem damit bedroht, die Kubanische Revolution vom Angesicht der Erde verschwinden zu lassen.

Ich werde dies mit der größtmöglichen Objektivität tun, ohne weder willkürliche Behauptungen noch beschämende Verfälschungen von Worten, Sätzen, Konzepten von anderen zu verwenden, bzw. mich durch kleinliche Gefühle der Vergeltung oder des persönlichen Hasses leiten zu lassen.

Ein weitgehend von herausragenden Autoren, Wissenschaftlern und anderen US-amerikanischen Persönlichkeiten





Im Präsidium der Veranstaltung (von links nach rechts): Ricardo Alarcón, Parlamentspräsident; José R. Balaguer, Mitglied des Politbüros der Partei; die Commandantes der Revolution Guillermo García, Ramiro Valdés und Juan Almeida; Präsident Fidel Castro; Roberto López, Erster Sekretär der Partei in Villa Clara; und die Mitglieder des Politbüros José R. Machado, Carlos Lage und Esteban Lazo

ten in mehreren Büchern mit Dokumenten belegtes Thema ist die Alkoholsucht über zwei Jahrzehnte des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, und zwar vom 20. bis 40. Lebensjahr. Dieser Punkt wurde rigoros auf beeindruckende Weise, mit wissenschaftlichem Kriterium und vom psychiatrischen Gesichtspunkt aus vom Doktor Justin A. Frank in einem schon berühmten Buch unter dem Titel *"Bush on the couch"* ("Bush auf der Couch eines Psychoanalytikers") behandelt.

Doktor Frank beginnt damit, klarzustellen, dass es sehr wertvoll ist, wissenschaftlich zu definieren, ob Bush ein Alkoholiker war oder ob er es weiterhin ist, indem er wörtlich wie folgt ausdrückt:

*"...die dringendste Frage ist, ob der Einfluss jener Jahre des unverbesserlichen Trinkers und seine anschließende Abstinenz noch Einfluss auf ihn und auf die anderen seines Umfelds ausüben."*

Er fährt mit seinen Erläuterungen fort und ich zitiere ihn wörtlich:

*"Der Alkoholismus ist eine potentiell fatale Krankheit, ein Leiden für das ganze Leben, das außerordentlich schwer für ständig zu beenden ist."*

Im Folgenden legt er dar, indem er sich schon direkt auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten bezieht:

*"Bush hat öffentlich erklärt, dass er sowohl ohne die Hilfe von Anonyme Alkoholiker (einer Organisation, die sich der Behandlung von Alkoholsüchtigen widmet), als auch jeglichen anderen Programms gegen den Mißbrauch von verbotenen Substanzen aufgehört hat, Alkohol zu sich zu nehmen. Und er hat behauptet, dass er diese Sucht für immer durch geistige Mittel, wie das Studium der Bibel und Gespräche mit dem Evangelisten Billy Graham, überwunden hat."*

Das Buch erzählt auf Seite 40, dass nach Aussage des ehemaligen Verfassers von Reden, David Frum, Bush bei seiner Ankunft im Oval Office (Ovalen Büro) eine Gruppe von religiösen Führern bestellte, ihre Gebete erbat und zu ihnen sagte:

*"Es gibt nur einen Grund, weshalb ich im Oval Office und nicht in einer Bar bin." "Ich habe den Glauben gefunden, ich habe Gott gefunden. Ich bin hier durch die Kraft des Gebets."*

Hierzu analysiert Dr. Frank, dass diese Behauptung wahr sein kann, und zeigt mit seinen eigenen Worten Folgendes auf:

*"Sicherlich würden alle US-Bürger gern glauben, dass der Präsident nicht mehr trinkt, auch wenn wir nicht die Möglichkeit haben, in Erfahrung zu bringen, ob das stimmt. Wenn das so ist, dann gehört er zu denjenigen ehemaligen Trinkern, dessen Alkoholismus gestoppt aber nicht behandelt wurde"*

Und er fügt hinzu:

*"Diejenigen ehemaligen Trinker, die Abstinenz üben, ohne Nutznießer des Programms der Anonymen Alkoholiker zu sein, sind als trockene Trunkbolde bekannt, Etikett, das bezüglich Bush im Internet und anderswo im Umlauf war. Trockener Trunkbold ist kein medizinischer Begriff, und es ist kein Begriff, den ich in einem klinischen Umfeld benutze. Aber selbst ohne Bush als solchen zu bezeichnen, ist es schwierig, die vielen problematischen Elemente seiner Charakterzüge zu übergehen, welche die Literatur über Genesung mit dem Alkoholismus in Verbindung bringt, einschließlich die Großartigkeit, die sentenziöse Natur, die Intoleranz, das Desinteresse, das Ablehnen von Verantwortung, eine Tendenz zum übersteigerten Reagieren und eine Ablehnung der Selbstbeobachtung."*

Dr. Frank besteht darauf, dass er persönlich Alkoholiker behandelt hat, die ihre Sucht ohne die angebrachte Behandlung eingestellt hatten, und dass jene normalerweise sehr wenig Erfolg dabei haben, zu erlernen, ihre innere Unruhe zu kontrollieren, welche sie einstmals mit dem Alkoholverbrauch zu unterdrücken versuchten, und er erklärt das so:

*"Ihre steifen Anstrengungen, um die innere Unruhe zu kontrollieren, erschweren jegliche psychologische Analyse."*

*Einige können nicht einmal die Seelenangst meistern, ihren Alkoholismus einzugestehen."*

Und weiter fährt Dr. Frank fort:

*"Ich habe beobachtet, dass ohne dieses Eingeständnis sogar die ehemaligen Trinker weder wirklich sich ändern noch aus ihrer eigenen Erfahrung lernen können."*

Und dann stellt er folgende Überlegung schon direkt auf Bush bezogen an:

*"Das Schuld- und Verneinungsschema, welches die auf dem Wege der Genesung befindlichen Alkoholiker so mühselig zu durchbrechen suchen, scheint in der Alkoholiker-Persönlichkeit verwurzelt zu sein. Selten beschränkt es sich auf ihren Alkoholismus. Die Gewohnheit, andere zu beschuldigen und Verantwortung zu verweigern, ist in der persönlichen Entwicklung von Georg W. Bush so beherrschend, dass sie augenscheinlich bei der geringsten Bedrohung hervorschießt."*

"Die Steifheit im Verhalten von Bush ist vielleicht am augenscheinlichsten bei seinem gut belegten Vertrauen in seine tägliche Routine — die berühmt kurzen Versammlungen, das heilige Übungsprogramm, die täglichen Bibellektüren und die beschränkten Bürostunden. Eine gesunde Person ist in der Lage, ihre Routine zu verändern, eine steife Person kann das nicht tun."

"Natürlich" — bestätigt der hervorragende US-amerikanische Spezialist weiter — "benötigen wir alle Erholung und Entspannung, Zeit uns zu sammeln, aber scheinbar benötigt das Bush mehr als die Mehrheit. Und das stellt keine Überraschung dar, unter anderem, weil die Seelenangst, Präsident zu sein, ein reales Risiko für die Rückkehr zur Trunksucht darstellt".

"Mit den steifen Routinen verbunden treten die steifen Denkprozesse auf — ein weiterer Charakterzug der Präsidentschaft von Bush", bestätigt weiter mit beinahe mathematischer Genauigkeit Dr. Frank: "Wir erkennen das an der starrköpfigen, beinahe besessenen Art und Weise, mit der er an den Ideen und Plänen festhält, nachdem sie in Verruf geraten sind. Ausgehend von seinem Autoimage als Person, die vereinigt, und nicht teilt, bis hin zu seiner Überzeugung, dass Irak Massenvernichtungswaffen besaß (oder beim Nichtvorhandensein jener Waffen, dass die Vereinigten Staaten irgendwie jedenfalls das in Irak getan haben, was das Richtige war). Solch eine Steifheit der Denkweise ist nicht von einer einfachen Starrköpfigkeit motiviert. Der Alkoholiker ohne Behandlung, voll damit beschäftigt, die Seelenängste zu kontrollieren, die ihn erneut zu den alkoholischen Getränken führen könnten, kann einfach keinerlei Bedrohung seines Status quo tolerieren."

Und Dr. Frank fügt hinzu, dass solch eine Intoleranz normalerweise disproportionierte Antworten bezüglich der von ihm empfundenen Größe der wirklichen Bedrohung zur Folge hat.

*"Das könnte helfen, den dramatischen Kontrast zwischen der Reaktion von Georg W. auf Saddam Hussein und der seines Vaters zu erklären, der mit aller Sorgfalt eine Koalition schuf, erst Maßnahmen traf, nachdem Kuwait überfallen worden war und anschließend mit Klugheit und Vorsicht vorgeht, als der Kampf im Gang war — das Verhalten eines erfahrenen Führers, der wußte, dass er die Verantwortung für eine Unzahl von Leben trug, nicht die eines Alkoholikers, der daran gewöhnt ist, dramatische Maßnahmen zu treffen, um sich selbst zu verteidigen."*

Indem er mit seiner Analyse fortfährt, präziserte Dr. Frank:

*"Es gibt zwei Fragen, welche die Presse scheinbar besonders zu übergehen entschlossen ist, und die schon seit der Zeit, bevor Bush die Präsidentschaft übernahm, stillschweigend in der Luft schweben: Trinkt er weiterhin Alkohol? Und wenn das nicht der Fall wäre, ist er nach all jenen Jahren des Alkoholkonsums behindert? Beide Fragen müssen bei jeglicher ernsthafter Einschätzung seines psychologischen Zustands behandelt werden."*

Bezüglich der ersten Frage zeigt er die Möglichkeit auf, dass Bush seine Seelenangst durch Arzneimitteln beruhigt,

um sich vom Alkohol fern zu halten, und er bezieht sich besonders auf sein seltsames Verhalten bei Pressekonferenzen. Hierzu führt er aus:

*"Als er über die unschlüssige Erscheinung von Bush bei einer Pressekonferenz schrieb, welche gerade vor Beginn des Krieges gegen Irak gegeben wurde, spekulierte der Kritiker der Washington Post Tom Shales, dass der Präsident möglicherweise etwas unter Einfluss von Medikamenten stand."*

"Jedoch beunruhigender sind die Auftritte, die Argwohn über das aufkommen lassen, was er sagt, und nicht über die Art es zu sagen. Wiederholt hat er sich in eine Verschwörung verzettelt, indem er die leeren Stellen in seinem Gedächtnis mit dem anfüllt, von dem er glaubt, dass es Tatsachen sind — die Bedeutendste war die am 14. Juli 2003, als er sich neben Kofi Annan stellte und die Idee erfand, dass die Vereinigten Staaten Saddam eine Möglichkeit gegeben hatten, den Zugang der Inspektoren zuzulassen und er sie nicht eingelassen habe". (Wie die Washington Post bemerkte, hatte in Wirklichkeit Hussein die Inspektoren zugelassen und Bush hatte sich geweigert, deren Arbeit zu verlängern, weil er glaubte, dass sie nicht effizient wären'. Die Verschwörung ist ein allgemein auftretendes Phänomen bei Alkoholverbrauchern, wie es die Beharrlichkeit ist, die in der Tendenz von Bush sichtbar wird, Schlüsselworte und -sätze zu wiederholen, als ob die Wiederholung ihm helfen würde, ruhig zu bleiben und die Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten."

Und Dr. Frank schließt seine Analyse zu diesen beiden Fragen mit den folgenden Worten ab:

*"Selbst wenn wir außerdem akzeptieren, dass die Tage des Alkoholismus von Georg W. Bush vorbei sind, bleibt noch die Frage zu dem bleibenden Schaden, welchen dieser verursacht haben konnte, bevor er aufhörte, Alkohol zu konsumieren — über die bedeutende Auswirkung auf seine Persönlichkeit hinaus, die wir bis zu seiner Abstinenz ohne Behandlung verfolgen können. Jede integrale psychologische oder psychoanalytische Untersuchung des Präsidenten Bush wird untersuchen müssen, inwieweit sich das Gehirn und seine Funktionen in mehr als zwanzig Jahren Alkoholismus verändert haben. Bei einer kürzlichen Untersuchung des Arzentrums der Universität von Kalifornien/San Francisco haben die Forscher feststellen können, dass die unverbesserlichen Trinker, die sich selbst nicht als Alkoholiker ansehen, bekennen, dass die Menge ihres Alkoholverbrauchs ein Problem darstellt, dass Behandlung benötigt'. Die Untersuchung kam zu dem Schluss, dass die unverbesserlichen Trinker der Untersuchungsgruppe bei der Messung des Arbeitsgedächtnisses, der Verarbeitungsgeschwindigkeit, der Aufmerksamkeit, der Ausführungsfunktion und des Gleichgewichts bedeutend behindert' waren. Eine ernsthafte Untersuchung über die Genesung auf lange Sicht vom unangebrachten Alkoholverbrauch läuft noch. Die Wissenschaft hat festgestellt, dass der Alkohol an sich Gift für das Gehirn ist, sowohl für seine Anatomie (da das Gehirn schrumpft und die Fissuren zwischen den Hemisphären und um sie herum sich erweitern) als auch für seine Neurophysiologie. Aber die Genesung erfolgt bei vielen Alkoholikern mit anhaltender Nüchternheit und während einer Zeitspanne von mehr als fünf Jahren. Bush behauptet, dass er während mehr als fünfzehn Jahren nüchtern geblieben ist und könnte sehr gut bis zu dem Niveau vor dem Alkoholkonsum genesen sein. Jedoch selbst die chronischen Alkoholiker, die ihre beeinträchtigten geistigen Funktionen wiedergewinnen, erleiden im allgemeinen einen bleibenden Schaden ihrer Fähigkeit, neue Information zu verarbeiten. Wichtige neuropsychologische Funktionen werden beeinträchtigt: die neue Information wird essentiell auf einer Karteikarte abgelegt, die im Gehirn verloren geht."*

"Die ehemaligen unverbesserlichen Trinker haben im allgemeinen Schwierigkeiten, zwischen der wichtigen Information und der unwesentlichen zu unterscheiden. Sie könnten auch einen Teil ihrer anhaltenden Konzentrations-



fähigkeit verlieren. Das Einzige, was wir tun müssen, um die fehlende Aufmerksamkeit von Bush zu beobachten, ist, ihn anzuschauen, wenn er eine von einer anderen Person gehaltene Rede verfolgt, sein oft auftretendes Verhalten während der laufenden Wahlkampagne zu beobachten oder die sichtbar verzweifelten Anstrengungen zu berücksichtigen, die er unternimmt, um die Konzentration bei allen von ihm gehaltenen Reden aufrecht zu erhalten."

Zuletzt weist Doktor Frank darauf hin, dass Bush die Besorgnis vieler US-Bürger erleichtern würde, indem er sich psychologischen Tests unterwirft, die wissenschaftlich die Auswirkungen seiner Alkoholsucht auf die Funktionsweise seines Gehirns messen könnten und macht darauf aufmerksam:

*"Anderenfalls können wir nur argwöhnen — und mit Recht — dass unser Präsident in seiner Fähigkeit, die komplexen Ideen und Informationen zu verstehen, behindert ist."*

Und er endet, indem er urteilt:

*"Möglicherweise würden wir alle einige Befürchtungen hegen, es zu ergründen. Immerhin hat er schon drei Jahre lang die Präsidentschaft inne und hat unsere Nation in den Krieg geführt. Aber wenn wir es nicht tun, könnten die Folgen uns alle und jeden einzelnen von uns verurteilen".*

Ein anderer Aspekt, der in dem erwähnten Buch "Bush on the couch" des Doktor Justin A. Frank tiefgründig und mit Details behandelt wird, ist der bezüglich des religiösen Fundamentalismus des Präsidenten Bush.

Doktor Frank erklärt, dass Bush bei dem Versuch, Erleichterung von seinem inneren Chaos zu finden, das ihm die alkoholischen Getränke zu gewissen Zeitpunkten beruhigten, aber endlich noch verschlimmerten, in der Religion eine Quelle der Beruhigung nicht sehr verschieden von der des Alkohols gefunden haben muss, und außerdem eine Anzahl von Regeln, die ihm helfen, beide zu bewältigen, die Außenwelt und seine innere geistige Welt.

Er legt dar, dass eine Analyse dazu, welche Rolle der Fundamentalismus im Leben von Bush spielt, aufzeigen wird, dass der Ersatz der verbotenen Substanzen nur eine der Formen ist, in der Bush von der Religion als eines Verteidigungsmechanismus abhängt. Und er behauptet, dass Bush die Religion benutzt, um das Denken zu vereinfachen und sogar zu ersetzen, so dass er auf eine gewisse Weise nicht einmal denken muss. Er fügt hinzu, dass Bush, indem er sich auf die Seite des Guten stellt — auf die Seite Gottes — er sich über die weltliche Diskussion und Debatte stellt. Die Religion dient ihm als Schild, um sich vor den Herausforderungen zu schützen, einschließlich vor denen, die er selbst sich auf andere Art und Weise schaffen würde.

Er fragt sich, wie Bush an diesem Punkt angelangt ist, und unterbreitet anschließend, dass die Tradition der Familie Bush über viele Jahre auf dem Glauben beruhte, auf dem Glauben an einen eng mit der moralischen Redlichkeit verbundenen Gott, unterscheidet aber Folgendes:

*Die religiöse Orientierung des Präsidenten Bush stellt jedoch eine bedeutende Veränderung bezüglich der Familientradition dar. Wenn auch bestimmte Aspekte der Familientradition beibehalten wurden, stehen besonders die Formalität der religiösen Teilnahme, seine Bekehrung in der Reife zu einer fundamentalistischeren Betrachtungsweise in dramatischem Kontrast zum geistigen Leben seiner Väter."*

"Eine Analyse der Ereignisse, die Bush dazu geführt haben, bewusst den Fundamentalismus zu ergreifen, zeigt, dass dies wirklich zu einem Zeitpunkt geschah, als er verzweifelt nach Lösungen suchte, zu einem Zeitpunkt der drückenden Notwendigkeit."

Weiter legt Doktor Frank dar, dass die fundamentalistischen Religionen das Universum der Möglichkeiten einschränken und die Welt in Gute und Böse teilen, und zwar in absoluten Begriffen, die keinen Raum für Zweifel lassen und hierzu erläutern er:

*"Ebenso wird das Ich-Konzept vereinfacht. Auf die selbe Art und Weise, wie die fundamentalistischen Lehren der Schöpfung die Geschichte verleugnen, stimuliert die fundamentalistische Idee der Bekehrung bzw. der Wiedergeburt den Gläubigen, sich selbst von der Geschichte losgelöst zu betrachten. Die ausweichende und selbstsüchtige Verteidigung, die Bush von seinem Leben vor der Wiedergeburt macht, zeigt gerade eben diese Tendenz. Es ist nicht gut, einen Inventar der Fehler zu machen, die ich beging, als ich jung war, beharrt Bush. Ich glaube, dass es die Art und Weise ist, ... die Fragen über spezifische Verhaltensweisen zu beantworten, indem man die Leute daran erinnert, dass ich, als ich jung und verantwortungslos war, jung und verantwortungslos war. Ich habe mich verändert..." Für den Gläubigen löscht die Macht der geistigen Absolution nicht nur die vergangenen Sünden, sondern schafft ebenfalls eine Trennung zwischen dem jetzigen Ich und dem Ursünder."*

Doktor Frank klärt auf, dass nichts übernatürlich Anhaftendes in der Tatsache enthalten ist, dass Bush in seinem Glauben Schutz sucht und dass, obwohl ihn das stärker macht, die Steifheit seiner Denk- und Ausdrucksschemen und seines Tagesablaufs auf eine bedeutende Zerbrechlichkeit hinweisen. Er erklärt, dass Bushs Ängste vor allem — beginnend bei Streit bis zu den Terroranschlägen — manchmal schmerzhaft offensichtlich sind, einschließlich (oder besonders) in seinen Abstinenzhaltungen, und dass er ein Mensch ist, der verzweifelt Schutz sucht. Und er fragt sich: "Aber wovon sucht Georg W. Bush so verzweifelt sich zu schützen?", und beantwortet diese Frage mit der folgenden Analyse:

*"Das so standhaft von ihm beibehaltene Glaubenssystem, schützt ihn gegen die Herausforderungen an seine Ideen, vor denen, die ihn kritisieren, vor seinen Opponenten und wichtiger noch, vor sich selbst. Wenn man dieses Thema tiefgreifender betrachtet, ist es schwer, nicht zu glauben,*



*Teilnehmer des Angriffs vom 26. Juli 1953 ehrten den Che im Mausoleum, in dem seine sterblichen Überreste und die seiner Kampfgefährten ruhen*

*dass er an angeborener Angst leidet, zusammenzubrechen. Eine Angst, die zu schrecklich ist, als dass er sie meistern kann."*

"Für eine Person, die verzweifelt versucht, nicht vom Weg abzukommen, sich an einen Glauben zu klammern (oder sogar an einige wenige Schlüsselsätze), und sich an diese zu halten, ist das eine andere Art, sich zu schützen, um nicht zusammenzubrechen. Die Pressekonferenzen des Präsidenten Bush geben alarmierende Beispiele dieser ständigen Seelenangst — eine so unzweifelhafte Offensichtlichkeit, dass es überhaupt nicht verwundert, dass das Weiße Haus so sehr überlegt, um sie zu programmieren. Nach einer besonders desaströsen Pressekonferenz, die im Juli 2003 gegeben wurde, stellte der politische Kolumnist des Slate, Timothy Noah, fest, dass Bush unharmonisch erschien. In einem am darauffolgenden Tag veröffentlichten kritischen Leitartikel zeigte die New York Times auf, dass die Antworten des Präsidenten verschwommen und manchmal fast zusammenhanglos waren, und legten scharfsinnig nahe, dass Bush von dem von seiner eigenen Regierung erfundenen Mythos verblendet sei."

Er legt ein paar Beispiele für sich wiederholende Sätze von Bush während dieser Pressekonferenz vor:

*"Und folglich kommen wir voran. Es geht langsam, aber sicherlich kommen wir dabei voran, zu erreichen, dass — jene, die ihre Mitbürger in Schrecken versetzen, dafür zahlen, und wir kommen dabei voran, dass irakische Volk zu überzeugen, dass die Freiheit real ist. Und je mehr sie sich überzeugen, dass die Freiheit real ist, werden sie die Verantwortungen übernehmen, die eine freie Gesellschaft erfordert..."*

"Und die Bedrohung ist eine wirkliche Bedrohung. Und es ist eine Bedrohung zu der wir offensichtlich keine genauen Fakten haben, wir wissen nicht wann, wo, was. Aber wir wissen ein paar Dinge... offensichtlich sind wir im Gespräch mit ausländischen Regierungen und ausländischen Fluglinien, um ihnen aufzuzeigen, wie real die Bedrohung ist..."

"Ich weiß nicht wie nah dran wir sind, Saddam Hussein einzufangen. Wie wir wissen sind wir jetzt näher dran, ihn

*einzufangen als gestern. Vermute ich. Ich weiß nur, dass wir ihn jagen. Es ist, als ob man mich gefragt hätte, bevor wir seine Söhne eingefangen hatten, wie nahe dran wir wären, seine Söhne einzufangen. Ich würde sagen, ich weiß nicht, aber wir jagen ihn."*

"Nun gut, vor allem geht der Krieg gegen den Terrorismus weiter, wie ich den Menschen ständig in Erinnerung rufe... Die Bedrohung über die du fragst, Steve, erinnert uns daran, dass wir auf der Jagd sein müssen, weil der Krieg gegen den Terrorismus weiter geht..."

"Ich sagte gerade, dass eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten besteht..."

"Ich hege keinerlei Zweifel, Campbell, dass Saddam Hussein eine Bedrohung für die Sicherheit der Vereinigten Staaten darstellte und eine Bedrohung für den Frieden der Region..."

"Saddam Hussein war eine Bedrohung. Die Vereinten Nationen sahen ihn als eine Bedrohung an. Das ist der Grund, weshalb sie 12 Resolutionen verabschiedeten. Meine Vorgänger sahen ihn als eine Bedrohung an. Wir haben viel Information zusammengetragen. Diese Information war gut, eine solide Information, auf deren Grundlage ich eine Entscheidung traf..."

Und Doktor Frank fährt fort:

*"Seine Ängste sind so mächtig, dass er nicht einmal in der Lage ist, ihnen die Stirn zu bieten. Sein traurig berühmter Ratschlag an die US-Bürger weniger als zwei Wochen nach den Geschehnissen des 11. September — als er den US-Amerikaner anriet, dass sie weiter einkaufen fahren und reisen sollten wie früher, stand in sichtbarem Widerspruch zu den radikalen Maßnahmen, die er als Antwort auf die vor kurzem entdeckte Verletzbarkeit der Nation traf — ist Beweis der vereinfachenden Art und Weise, auf die er die Situation analysiert, indem er der Seelenangst und der Besorgnis den Rücken dreht. Man sollte seine Reaktion mit der des Bürgermeisters von New York, Rudolph Giuliani, vergleichen, der seine Ängste bewältigte, sich die Ärmel hochkrepelte und die Arbeit begann. So erreichte er, dass sich die Leute viel sicherer fühlten als durch die gezwungene Distanzierung von Bush."*

"Seitdem er die Präsidentschaft übernahm hat Bush ständig die göttlichen Befehle zitiert, um seine Handlungen zu rechtfertigen. Wie im Haaretz News von Israel erschien, sagte Bush: Gott sagte mir, ich solle Al-Qaeda angreifen und ich griff sie an, und dann befahl er mir, Saddam anzugreifen, was ich tat."

Zum Schluss stellt Doktor Frank folgende Überlegung an: "Der biblische Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen wiederholte in allen seinen Reden seit dem 11. September, angefangen von der wiederholten Verwendung des Begriffs 'Kreuzzug', seiner Charakterisierung der Terroristen als Übeltäter, bis dazu, Irak, Iran und Nordkorea in die Achse des Bösen' zu gruppieren. Gleichzeitig stellt er die Vereinigten Staaten als eine Nation der vollkommen unschuldigen Opfer dar. Indem er das Böse auf diese Art und Weise zum Ausdruck bringt und gleichzeitig die Vereinigten Staaten von jeglicher Verantwortung freispricht, hat Bush seine spalterische und kindische Idee der Welt in eine absolut kämpferische (und primitive) Außenpolitik verwandelt."

"Bushs Rhetorik" — schlussfolgert Doktor Frank — "hebt hervor, wie er die Konzepte von ihm als Präsidenten mit Gott und den Vereinigten Staaten identifiziert. Für ihn scheinen diese drei Konzepte austauschbar geworden zu sein. Unfähig die Toten des 11. September ausreichend zu beweinen, um eine gründliche Untersuchung darüber zu ermöglichen, wie die Tatsachen geschahen, — und welche Verantwortung wir gehabt haben könnten — greift er blind den feind an, den er überall sieht, als wenn es plötzlich unter jedem Stein einen Terroristen geben würde."

In seinem Buch "Stupid White Men" ("Dumme weiße Männer") hält Michael Moore fest, dass Bush klare Anzeichen von Unfähigkeit aufweist, um auf dem Niveau eines Erwachsenen zu lesen, und er legt Folgendes als Teil eines offenen Briefes an Bush dar:

*"1. Georg, kannst du wie ein Erwachsener lesen und schreiben?"*

"Mir und vielen anderen scheint es leider so, dass du ein funktioneller Analphabet sein könntest. Das ist nicht etwas, dessen man sich schämen muss. Millionen US-Amerikaner können nicht über dem 4.-Klasse-Niveau lesen."

"Aber erlauben sie mir Folgendes zu fragen: Wenn du Probleme hast, um die Dokumente zur komplexen Situation zu verstehen, die dir als Führer der fast Freien Welt übergeben werden, wie können wir dir so etwas wie unsere Atomwaffenheimnisse anvertrauen?"

"Alle Anzeichen dieses Analphabetentums sind vorhanden — und scheinbar hat dich niemand hierzu herausgefordert. Die erste Spur war, dass du als dein liebstes Buch der Kindheit "The Very Hungry Caterpillar" (Die sehr hungrige Raupe) nanntest.

"Leider wurde dieses Buch erst ein Jahr nachdem du die Universität absolviert hattest herausgegeben."

"Eines ist klar für alle — du kannst die englische Sprache nicht in solchen Sätzen sprechen, dass wir es verstehen können."

"Wenn du Oberkommandierender sein wirst, musst du in der Lage sein, deine Befehle mitzuteilen. Was wird geschehen, wenn diese kleinen Irrtümer weiter passieren? Weißt du wie einfach es sein würde, einen kleinen Fehltritt in einen Alptraum der nationalen Sicherheit zu verwandeln?"

"Deine Assistenten haben gesagt, dass du die Unterlagen mit den Anweisungen, nicht liest, die sie dir geben. Und dass du sie bittest, dass sie diese für dich lesen oder sie dir vorlesen."

"Fass bitte nichts von alle dem als einen Angriff auf deine



Person auf. Vielleicht ist es eine Lernbehinderung. Ungefähr sechzig Millionen US-Amerikaner haben Lernbehinderungen."

Im Buch "Against All Enemies" ("Gegen alle Feinde") erzählt Richard Clarke, dass als Bush im Weißen Haus ankam "wir alle gleich zu Beginn darauf aufmerksam gemacht wurden, dass der Präsident kein guter Leser wäre".

Das Buch "Bush at War" ("Amerika im Krieg") von Bob Woodward berichtet, dass Bush bei einer Zusammenkunft des Nationalen Sicherheitsrates während des Afghanistankrieges Bush folgendes ausdrückte: "Ich lese keine Leitartikel. Das mache ich nicht. Die Hyperventilation, die um solche Kabel herum entsteht, jeder Experte und jeder ehemalige Oberst und alles das, das ist sind eben Hintergrundgeräusche."

Bis hier eine kurze Synthese von dem von einigen wichtigen US-amerikanischen Persönlichkeiten zu einigen Themen Dargelegten, dass hilft die seltsame Verhaltensweise und Kampflust des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu verstehen.

Ich will das vorläufig nicht weiter auf noch heiklere Angelegenheiten ausdehnen, wie zum Beispiel diejenigen, deren Verbreitung J.H. Hatfield, Autor des Buches "Fortunate Son", das Leben kosteten, oder über andere Themen von großem Interesse, die von herausragenden Autoren behandelt wurden, die wirklich brillant und mutig sind.

#### **DIE IDEE EINER STRAFABSTIMMUNG GEWINNT IMMER MEHR ANHÄNGER UNTER TAUSENDEN VON KUBANER-AMERIKANERN**

Die Verleumdungen und Lügen des Herrn Bush und seiner engsten Berater wurden übereilt ausgearbeitet, um die furchtbaren Maßnahmen zu rechtfertigen, die gegen die in den Vereinigten Staaten ansässigen Bürger kubanischer Herkunft getroffen wurden, welche Beziehungen zu nahestehenden Verwandten in Kuba haben.

So eine Beleidigung wird, wie wir schon am 21 Juni aufmerksam machten, politische widrige/ungünstige Konsequenzen im Staat Florida mit sich bringen. Staat, der beim jetzigen Wahlkampf entscheidend sein kann. Die Idee einer Strafabstimmung (vote sanction) gewinnt immer mehr Anhänger unter tausenden von Kubaner-Amerikanern, von denen viele normalerweise für Bush gestimmt hätten.

Der Hass und die Blindheit haben die Regierung zu einer unmoralischen und dummen/stupiden Handlung verleitet. Das geschah unter dem Druck der terroristischen Mafia, welche Bush den betrügerischen Sieg mit einer Million weniger Stimmen im ganzen Land als sein Rivale und einem erbärmlichen Vorteil von 537 Stimmen in der Florida gab, wo außerdem viele Tote ihr Stimmrecht "ausübten" und viele Schwarze mit Gewalt daran gehindert wurden, es auszuüben. Fünfzehn- oder zwanzigtausend Wähler könnten seine Bestrebungen zur Wiederwahl zunichte machen. Auf der Ebene des gesamten Landes wurden die brutalen Maßnahmen ebenfalls kritisiert.

In seiner größten Mehrheit besteht jene terroristische Mafia, die sogar eine Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten entschied, aus ehemaligen Batista-Anhängern und deren Nachkommen bzw. wird von ihnen angeführt. Sie besteht aus Gruppen, die während Jahrzehnten an den Terrorakten, Piratenangriffen, Mordplänen gegen kubanische Revolutionsführer und jeglichen bewaffneten Angriffen gegen unser Vaterland teilgenommen haben; aus großen Latifundisten und Familienangehörigen der Großbourgeoisie, welche durch die revolutionären Gesetze beeinträchtigt wurden, die gemeinsam mit den Vorangegangenen Privilegien jeder Art erhielten, und viele haben große Reichtümer auf wichtigen Machtgebieten innerhalb der Regierungen der Vereinigten Staaten angesammelt.

Mehr als 90 Prozent derjenigen, die seit dem Sieg der Revolution aus Kuba emigrierten taten dies auf dem normalen Weg und aus wirtschaftlichen Beweggründen. Ihre Ausreise wurde von der Revolution ohne jegliche Hindernisse genehmigt. Aber die Kubaner, die emigrierten, waren gezwungen unter dem Führergalgen jener mächtigen Mafia durchzugehen, auf deren Einfluss sie nicht einfach verzichten konnten.

Im Unterschied zu vielen Millionen Lateinamerikanern, einschließlich Haitianern und Einwohnern der Karibik, die legal oder illegal in die Vereinigten Staaten emigrierten und die als Emigranten bezeichnet werden, werden die Kubaner ohne jegliche Ausnahme als Exilkubaner bezeichnet.

Andererseits hat das absurde Cuban Adjustment Act unzählige Verluste kubanischer Menschenleben gekostet, da die illegalen Ausreisen prämiert und stimuliert werden und außergewöhnliche Privilegien erteilt werden, die den Bürgern jeglichen anderen Landes der Welt nicht zuteil werden.

Jedoch hat Kuba seit Jahren, schon vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Spezialperiode, trotz der Spionagegefahr und der terroristischen Pläne, die von den Vereinigten Staaten ausgingen, welche die Maßnahmen mit sich brachten, den Emigranten Genehmigungen erteilt, damit sie ihre Familienangehörigen in ihrem Herkunftsland besuchen konnten. Während die Bush-Regierung ihnen in ihrer fanatischen Besessenheit, Kuba durch wirtschaftliches Erdrosseln zu besiegen, abrupt die Türen zumacht. Mit dem selben Ziel, dem Land jegliche Einnahmen zu entziehen, bezeichnen sie die Fremdenverkehrsindustrie in Kuba als Sextourismus, und die aus den USA kommenden Personen, die unser Land besuchen, als "Pädophile" und "Vergnügungssüchtige".

Herr Bush zögert auch nicht, den kanadischen Touristen dieselbe Bezeichnung anzuhängen, wo jedermann weiß, dass es sich in erster Linie um Rentner und Menschen des Seniorenalters handelt, die von ihren Familienangehörigen begleitet die außergewöhnliche Ruhe und Si-



**Die Bewohner Villa Claras feierten den 26. Juli und die Tatsache, daß ihre Provinz zum Veranstaltungsort der nationalen Feierlichkeiten auserkoren wurde**

cherheit, die Bildung, die Kultur und die Gastfreundschaft suchen und genießen, die sie in unserem Land vorfinden.

Wie würde Herr Bush die Dutzende Millionen Touristen bezeichnen, die jedes Jahr die Vereinigten Staaten besuchen, wo die Kasinos, die Spielhäuser, die Einrichtungen für männliche und weibliche Prostitution und viele andere Arten von mit der Pornographie und dem Sex verbundene Tätigkeiten zahlreich vertreten sind, von denen es keine dieser Art auf Kuba gibt und die der revolutionären Kultur unseres Volkes fremd sind?

Wie würde er die Dutzenden Millionen Europäer bezeichnen, die jedes Jahr Spanien besuchen, wo zahlreiche Presseseiten sich dem widmen, die Namen, Adressen, körperlichen, kulturellen und intellektuellen Merkmale, Spezialitäten und individuellen Gaben für jeden Geschmack derjenigen Personen zu veröffentlichen, die das antike Gewerbe der Prostitution ausüben? Würde er die US-amerikanische und spanische Fremdenverkehrsindustrie als Sextourismus bezeichnen?

Keine der erwähnten Aktivitäten findet in Kuba statt. Jedoch in dem fiebrigen und fundamentalistischen Geist des allmächtigen Herrn des Weißen Hauses und seiner engsten Berater muss man jetzt Kuba nicht nur vor der "Tyrannei" "retten", sondern man muss "die kubanischen Kinder vor der sexuellen Ausbeutung und dem Menschenhandel retten", "man muss die Welt von diesem schrecklichen Problem befreien, dass 150 Kilometer von den Vereinigten Staaten entfernt vorhanden ist".

Hat ihm niemand gesagt, dass vor dem Sieg der Revolution von 1959 ungefähr Einhunderttausend Frauen aus Armut, wegen der Diskriminierung und fehlenden Arbeitsplätze direkt oder indirekt die Prostitution ausübten? Dass die Revolution diesen Bildung und Arbeitsplätze vermittelt hat, und dass seitdem die sogenannten "Toleranzgebiete", die in der von den Vereinigten Staaten aufgezungenen mediatisierten Republik und Neokolonie bestanden, verboten wurden?

Hat ihm niemand gesagt, dass die kubanischen Kinder, deren physische, geistige und moralische Gesundheit das vorrangigste Ziel der Revolution darstellt, durch viel strengere Gesetze als die der Vereinigten Staaten geschützt sind? Und dass sie alle die Schule besuchen, einschließlich der mehr als fünfzigtausend, die ohne Ausnahme wegen verschiedener Arten der Behinderung eine sorgsame Betreuung in Sonderbildungseinrichtungen benötigen und erhalten?

Hat ihm niemand gesagt, dass die Kindersterblichkeit in Kuba geringer als in den Vereinigten Staaten ist und dass sie weiter sinkt?

Hat sich niemand getraut, ihm zuzuraunen, dass Kuba einen hervorragenden und auf internationaler Ebene anerkannten Platz im Bildungswesen einnimmt; dass alle Dienstleistungen des Bildungs- und Gesundheitswesens gratis sind und die gesamte Bevölkerung einschließen; dass auf den Gebieten des Bildungs- und Gesundheitswesens und der Kultur heute Programme verwirklicht werden, die Kuba sehr weit über alle anderen Länder der Welt stellen wird?

Die historische Sitzung der Nationalversammlung der Poder Popular von Kuba, die am 1. und 2. Juli stattfand, hat den grotesken Bericht von mehr als 400 Seiten demaskiert und lächerlich gemacht, in dem sich breit und im Detail über die neokolonialen und Annektierungs-Programme ausgelassen wird, welche die faschistische Gruppe anzuwenden vorschlägt, die solch widerliches Projekt gegen das Volk und die Souveränität von Kuba ausgebrütet hat. Sie haben damit nichts anderes erreicht, als unser Volk mehr zu vereinen und seinen Kampfgeist zu erhöhen.

Man muss doch ein ausgemachter Narr sein, um davon zu sprechen, in Kuba Alphabetisierungs- und Impfprogramme anzuwenden zu wollen, wo seit langem das Analphabe-

tentum ausgerottet wurde, die Mindestschulreife neun Schuljahre erreicht und die Kinder gegen 13 Krankheiten geimpft werden. Auf jeden Fall sollten Programme dieser Art für Dutzende Millionen ausgeschlossener US-Amerikaner angewendet werden, die nicht die Vorteile der Gesundheitsversicherung genießen, oder nicht zur Schule gegangen sind, oder vollkommene oder funktionelle Analphabeten sind.

Die US-Regierung hat sich nicht einmal getraut, ein einziges Wort zu dem großzügigen Angebot zu äußern, welches unser Land unterbreitete, um in der kurzen Zeit von fünf Jahren ein Leben für jedes der in den Zwillingstürmen verschiedenen Personen zu retten, indem dreitausend US-Bürger, die nicht die zum Erhalt des Lebens notwendigen Dienstleistungen des Gesundheitswesens genießen, gratis behandelt werden. Die Frage, ob diejenigen bestraft würden oder nicht, die sich entschließen würden, nach Kuba zu reisen und diese Möglichkeit in Anspruch zu nehmen, wurde auch nicht beantwortet.

Die Tatsache, dass am selben Tag, an dem solch beschämende Verleumdungen und Drohungen von Herrn Bush ausgestoßen wurden, im Zentrum für Molekularimmunologie von Kuba ein Abkommen zum Transfer der in unserem Land entwickelten Technologie für die klinischen Tests und die anschließende Herstellung von drei Impfstoffen mit einer angesehene US-amerikanischen wissenschaftlichen Einrichtung von Kalifornien unterzeichnet wurde, ist wirklich aufschlussreich. Diese Impfstoffe sind vielversprechend im Kampf gegen den Krebs, einer Krankheit die, wie bekannt ist, jedes Jahr mehr als eine halbe Million US-Bürger tötet.

Es ist gerecht anzuerkennen, dass es in diesem Fall keine Behinderung seitens der US-amerikanischen Behörden gab.

Die Tatsache zeigt, wie die Früchte von dem von mir vorher Gesagten überall zu sprießen beginnen, trotz 45 Jahre grausamer Blockade und Aggressionen seitens der Regierungen der Vereinigten Staaten.

Und es handelt sich weder um biologische Waffen, chemische Waffen noch Atomwaffen; es handelt sich um wissenschaftliche Fortschritte, die der gesamten Menschheit helfen können.

Hoffentlich wird Gott im Fall von Kuba Bush keine "Befehle erteilen" wollen, unser Land anzugreifen, und ihn eher dazu verleiten, diesen kolossalen Fehler zu vermeiden! Er sollte sich von der Authentizität von jeglichem göttlichen Kriegsbefehl überzeugen, es mit dem Papst und anderen angesehenen Würdenträgern und Theologen der christlichen Kirchen beraten, und sie befragen, was sie dazu meinen.

Sie müssen mich entschuldigen, Herr Präsident der Vereinigten Staaten, dass ich Ihnen dieses Mal kein drittes Sendschreiben schreibe. Es wäre sehr schwierig gewesen, diese Thema auf diesem Wege zu analysieren. Es hätte als persönlich Beleidigung erscheinen können. Trotzdem halte ich mich an die Höflichkeitsnormen.

Es lebe Cäsar! Aber dieses Mal füge ich hinzu: Diejenigen, die wir zu sterben bereit sind, fürchten weder deine riesige Macht, noch deine zügellose Wut oder deine gefährlichen und feigen Drohungen gegen Kuba!

Es lebe die Wahrheit!  
Es lebe die menschliche Würde!  
26. Juli 2004

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •

FOTOS VON AHMED VELAZQUEZ





Ohne Wasser gibt es keinen Reis, deshalb muß es gut genutzt werden



Der Reis ist das wesentliche Grundnahrungsmittel der Hälfte der Weltbevölkerung

## INTERNATIONALES JAHR DES REISES

# Geschätztes Korn

- Wie kann der Rückgang der Weltreserven dieses Nahrungsmittels, das wesentlich im Konsum der Entwicklungsländer ist, ausgeglichen werden
- Kuba fördert den Anbau durch Familien und führt Sorten ein, die widerstandsfähiger gegen Trockenheit sind

### AISA PAGES - Granma Internacional

• FÜR einige Völker in Südostasien ist diese goldene Ähre so wertvoll wie Goldkerne. Die Bauern in Nepal nehmen ihre Pflanzung mit entblößtem Körper vor, als eine Opfergabe an den Regengott und um den verspäteten Monsun herbeizuführen.

Der Reis ist das Hauptnahrungsmittel für mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung. In Asien wird er angebetet, einige afrikanische Kulturen verehren ihn. In den Entwicklungsländern trägt dieses Korn zu 27% zur Versorgung mit Energie und 20% mit Proteinen bei.

Die Weltreserven dieses Grases befinden sich jedoch heute auf dem niedrigsten Stand seit 30 Jahren. Der ansteigende Verbrauch und die allgemeine Verringerung seines Exports aus Asien ließen den Umfang der internationalen Reserven schrumpfen.

Doktor Rubén Alfonso, Direktor des Forschungsinstitutes für Reis in Kuba, erklärte, Asien habe im vergangenen Jahr ca. 22 Millionen Tonnen exportiert, während man gegenwärtig von etwas mehr als 19 Millionen ausgeht.

Selbst wenn Vietnam einen Rekord seiner durchschnittlichen Erträge pro Hektar meldet (5,67 t), kann das Wachstum der Produktivität dort nicht den Exportrückgang anderer Nationen, wie Indien, ausgleichen.

Doch obwohl sich Vietnam zu einem mächtigen Reisproduzenten entwickelt hat, steigt der Verbrauch aufgrund des Bevölkerungswachstums und weil andere Kulturen dieses Korn in ihre Ernährungsgewohnheiten einbeziehen, weiter.

Während in Asien das Bevölkerungswachstum die Ausweitung der Anbauflächen begrenzt, richtet sich das Augenmerk der Experten auf eine andere Region: Lateinamerika wird heute als größter potentieller Produzent dieses Kornes angesehen.

60% der dem Reisanbau dienenden Flächen in Lateinamerika verfügen nicht über Bewässerung und sind vom Niederschlag abhängig. Führe man dort Bewässerungstechniken und bessere Sorten ein, so erhielte man ergiebigere Ernten.

Die UN-Organisation für Landwirtschaft und Ernährung (FAO) hat das Jahr 2004 aufgrund der Bedeutung dieses Getreides für die Weltbevölkerung zum Internationalen Jahr des Reises erklärt.

Kuba wurde als eines der 12 Länder ausgewählt, die das Lateinamerikanische Netzwerk zur Verbesserung des Reises bilden, informierte Dr. Alfonso.

### WACHSENDER VERBRAUCH AUF DER INSEL

In Kuba erhöhte sich der Reisverbrauch je Einwohner in den letzten Jahren. Vor 1990 betrug der durchschnittliche Jahreskonsum je Person 46 Kilogramm, jetzt liegt er bei 60. Die Insel importiert jährlich über 350.000 Tonnen dieses Kornes. Der Bedarf liegt jetzt bei über 600.000 Tonnen.

Seit 1996 begonnen wurde, den Anbau in kleinem Maßstab zu fördern, haben sich etwa 180.000 Menschen in Kuba der Produktion dieses Getreides gewidmet. Die kostenlose Ver-



Vor acht Jahren kostete das Pfund Reis auf den Agomärkten 8,70 Peso, heute sind es 3,50



Durchschnittlich 160.000 Hektar sind in Kuba dem Anbau dieses Grases gewidmet

gabe von Boden zur Nutzung für die familiäre Selbstversorgung erhöhte seit 1994 die Zahl derer, die sich diesem Anbau widmen.

Im vergangenen Jahr wurden 270.000 Tonnen geerntet, womit 45% der Nachfrage im Lande gedeckt wurden. Durch die Erhöhung der Reisproduktion konnte der Preis gesenkt werden. Vor acht Jahren kostete ein Pfund auf den Agomärkten, die nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage arbeiten, 8,70 Peso, heute ist dieser Preis auf 3,50 Peso gesunken.

Die Politik, die Produktion auf kleinen Flächen auszuweiten, war notwendig, denn die großen reisanbauenden Betriebe waren in den ersten Jahren der Wirtschaftskrise praktisch lahmgelegt. Die staatliche Infrastruktur war angelegt auf einen großen Einsatz von Wasser, Treibstoff, Maschinen, Düngemittel und Pflanzenschutzmittel. Diese Ressourcen wurden vorher von den ehemaligen sozialistischen Ländern aus Osteuropa geliefert.

Luis Alemán, Leiter der Gruppe für kleinflächigen Reisanbau in Kuba, erläuterte, im vergangene Jahr seien 42% der Ernte von Bauerngenossenschaften und Kleinanlagen erwirtschaftet worden. Die Staatsgüter, landwirtschaftlichen Unternehmen und Basiskooperativen hätten 25% beigetragen.

### DIE GENETIK HILFT LÖSUNGEN ZU FINDEN

Das produktive Potential Kubas liegt in der genetischen Verbesserung und der Anwendung von Techniken, die Ressourcen wie das Wasser einsparen, versicherte der Direktor des Instituts für Reiserforschung.

Dr. Alemán ist der Meinung, ohne angemessene Qualifikation der lokalen Produzenten könne man den nachhaltigen Anstieg der Ernteergebnisse auf der Insel nicht garantieren, da sie die Techniken, die zu höheren Erträgen pro Hektar führen, anwenden müssen. Nur so können wettbewerbsfähige Kosten erreicht und die Importe ersetzt werden.

Der durchschnittliche Ertrag stieg im Jahr 2003 auf 3,4 Tonnen pro Hektar, es gibt jedoch Sorten, die bis zu 5 oder 6 Tonnen bringen können.

Der Vielfalt des Reises sind keine Grenzen gesetzt, je mehr es gibt, um so besser. Die auf den Reisanbau spezialisierten Unternehmen verwendeten vorher nur fünf Sorten, am verbreitetsten waren jedoch zwei: die J-104 und die Perla de Cuba. Diese wurden im Reiserforschungsinstitut entwickelt.

Eine Plage in Zusammenhang mit einer Milbe und einem Pilz führte jedoch vor über fünf Jahren zu erheblichen Verlusten in der Reisproduktion. Die in diesem Zusammenhang anfälligsten Sorten mußten von den Feldern entfernt werden.

Im Programm für die familiären Pflanzungen werden heute ca. 20 Sorten verwendet, wobei jedoch 10 vorherrschen. Es wurden über 100 Gärten angelegt, um bis zu 40 verschiedene Reissorten bekanntzumachen.

Eine verbreitete Sorte, die in den für Trockenheit anfälligen Ostprovinzen verbreitet wird, ist die LC-8866. Sie stammt aus Vietnam und ist relativ resistent gegen Wasserknappheit.

Das Institut für Reiserforschung fördert die Sorten IA-Cuba 29 und IA-Cuba 30, die nur 50% stickstoffhaltiges Düngemittel benötigen und einen Ertrag von sechs bis sieben Tonnen je Hektar erbringen können.

### GEMISCHTE UNTERNEHMEN MIT CHINA

Vietnam und China sind die beiden asiatischen Länder, die am meisten mit Kuba zusammenarbeiten, um auf der Insel die tausendjährige Kultur dieser Länder in der Produktion von Reis zu fördern.

Mit einem vom Technischen Institut von Vietnam unterstützten Projekt soll diese Erfahrung auf die familiäre Produktion übertragen werden. Während chinesische Unternehmer zwei gemischte Unternehmen mit dem Namen Taichi zusammen mit den Kubanern organisierten. Sie befinden sich in Gebieten von staatlichen Reiskomplexen in Pinar del Río, im extremen Westen, und in Granma, im Osten der Insel.

Mit Japan gibt es einen weiteren Vertrag, der sich auf die technologische Veränderung und die bessere Nutzung der Gegebenheiten in den Ostprovinzen richtet.

Ein weiteres Projekt wird mit dem UN-Entwicklungsprogramm UNDP durchgeführt. Es ist darauf gerichtet, daß die Reisproduzenten ihre eigenen Samen entwickeln. Dr. Alemán hält die Produktion von Qualitätssamen auf örtlicher Ebene für einen wesentlichen Faktor für die Aufrechterhaltung der Reisproduktion in kleinen Einheiten.

In Zusammenarbeit mit dem UNDP wurden 30 Dreschmaschinen aus Brasilien importiert. Auf der Grundlage der Erfahrung mit diesen Geräten, werden die Reisbauern ihre eigenen Mittel fabrizieren.

Mit der Beratung von Vietnam wird jetzt eine leichtere, und in der Aussaat produktivere experimentelle Technologie eingeführt, äußerte Dr. Alemán.

Aufgrund der steigenden Reispreise auf dem internationalen Markt und der Tendenz des Konsumanstieges, ist es für Kuba äußerst wichtig seine Produktion zu erhöhen.

In dem Maße, wie die asiatischen Speisen bei den Kubanern beliebt sind, sollten unsere Bauern auch die dortigen Produktionsqualitäten übernehmen, um dieses wohlschmeckende Korn zu erhalten. •





Die Boxer wollen mindestens sechs oder sieben Goldmedaillen davon tragen, sagt Olympiasieger Mario Kindelán (links)



Der Volleyball der Damen wird mit einer erneuerten Mannschaft antreten

## OLYMPISCHE SPIELE IN ATHEN

# KUBA will unter den ersten zehn der Welt bleiben

ANNE-MARIE GARCÍA  
- für Granma Internacional

• KUBA beabsichtigt, bei den bevorstehenden Olympischen Spielen als eine der zehn besten Nationen abzuschließen.

"Fragen Sie mich nicht, wie viele Medaillen wir gewinnen wollen, ich kann nur sagen, daß wir einen Platz vor dem zehnten belegen werden", äußerte José Ramón Fernández, der Präsident des Olympischen Komitees Kubas, Granma Internacional gegenüber.

Fernández teilte mit, daß die Insel in Athen mit einer Delegation von 159 Sportlern vertreten sein wird. In Sydney 2000 waren es 238. "Die Quantität wurde durch Qualität ersetzt", stellte er fest.

Der Sportfunktionär sagte, die kubanische Delegation werde vor allem ihrem Land verpflichtet sein und sich an 16 von 28 Sportarten beteiligen.

Bei der feierlichen Verabschiedung der Baseballspieler verlas der Fänger Roger Machado den Schwur der Spieler. Danach verpflichteten sie sich, "mit Würde, Patriotismus, Bescheidenheit und vollem Einsatz für den Sieg zu kämpfen".

Sie werden auch "jedes Angebot ablehnen, das gegen die kubanischen Prinzipien verstößt".

Die Sportverantwortlichen der Insel erwähnten, daß ihre Athleten, vor allem die Baseballer, bei internationalen Wettkämpfen von "Agenten" mit großen Geldsummen zum Desertieren aufgefordert würden.

Fernández sprach von der Herausforderung für die Baseballmannschaft: "Diese Medaille darf nicht fehlen, sie ist für jeden Kubaner eine Ehrensache."

Kuba verlor im Finale 2000 mit 4:0 gegen die USA, den ewigen Rivalen, der sich aber für Athen nicht qualifiziert hat.

Wenn die Sportbehörden auch nicht davon sprachen, so könnten die Wirtschaftskrise des Landes und die Auswirkungen der mehr als 40 Jahre anhaltenden US-Blockade die Erklärung für die zahlenmäßige Reduzierung der olympischen Delegation sein.

René Romero, technischer Leiter im Hochleistungssport des Nationalen Sportinstituts, sagte auch nichts über ein Sonderbudget für die Olympiade, nur so viel, daß "der Staat den Sport auf der Insel finanziert".

Die kubanischen Sporteinrichtungen haben keinen Komfort. Sie sind nur mit dem Nötigsten ausgestattet. Ihre Turnhallen sind spartanisch, aber die inspirierenden Bilder des Comandante Ernesto Che Guevara sind immer gegenwärtig.

Räume für Sportmedizin sind da. Neben



Osleidys Menéndez ist eine der größten Olympiahoffnungen bei den Damen

dem Laboratorium für Dopingkontrolle in Havanna, das 2003 vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt wurde, gibt es eine Kantine für die Athleten und einen Aufenthaltsraum mit Fernsehern und anderen Annehmlichkeiten.

Der zweite Mannschaftssport der Insel, der sich für Athen qualifiziert hat, ist der Volleyball der Damen. Die erneuerte Mannschaft hat die schwierige Aufgabe, das olympische Gold von 1992, 1996 und 2000 zu verteidigen.

Die Kampfsportarten, die vom Boxen und dem Judo der Frauen angeführt werden, wobei sich im Judo in jeder Division eine Vertreterin qualifiziert hat, sind weitere starke kubanische Medaillenanhänger.

"Wir streben sechs oder sieben Siege an", teilte der Boxer Mario Kindelán, 32 Jahre alt, mit, der in der 60-kg-Klasse den in Sydney eroberten Titel verteidigen will.

Der doppelte Weltmeister versicherte, daß die Boxer, deren Stolz bei den letzten Weltmeisterschaften durch die Niederlage vor den Russen verletzt wurde, "Revanche üben wollen".

In der Kubanischen Boxschule ermutigen die Fotos der legendären Boxer und dreifachen Olympiasieger, Teófilo Stevenson und Félix Savón, die jungen Boxer, die im Jahr



Von Ringern wie Filiberto Azcuy ist eine Medaille zu erwarten



Das Kanu-Duo Balceiro-Rojas hat gute Aussichten auf einen Triumph

2000 vier Goldmedaillen und zwei Bronze-medailen gewannen.

Der 24-Jahre-alte Guillermo Rigondeaux (54 kg) wird in den griechischen Ring steigen, um seinen Titel von vor vier Jahren zu verteidigen.

Die Weltmeister Lorenzo Aragón (69 kg) und Odlanier Solís (91 kg) wollen ihre erste olympische Medaille erkämpfen.

Im Judo der Frauen wird Amarilis Savón, Weltmeisterin in der 52-kg-Klasse, mit ihren 30 Jahren die Bronzemedailen von 1992 und 1996 in der 48-kg-Klasse zu Gold machen wollen.

Im Leichtathletikstadion der Hauptstadt trainieren die Sportler täglich unter der brennenden Sonne und dem Blick des legendären Che Guevara, dessen Bild eine riesige Plakatwand mit den Worten "Hasta la victoria siempre" (Immer bis zum Sieg) ziert.

Der Hochspringer Iván Pedrosa, 31 Jahre alt, strebt danach, seinen Erfolg von Sydney zu wiederholen. Das gleiche hat Anier García (27 Jahre alt) im 110-Meter-Hürdenlauf vor. Zu den Damen mit den größten Chancen für einen olympischen Titel gehören die Weltmeisterin im Hammerwerfen, Yipsi Moreno, und die Weltrekordlerin im Speerwerfen, Osleidys Menéndez. Beide sind 24 Jahre alt und führen derzeit die Weltrangliste an.

Ringkampf und Taekwondo sind ebenfalls

starke Disziplinen. Die kubanischen Sportler werden außerdem im Turmspringen, Radrennen, Fechten, Schwimmen, Gewichtheben, Rudern, Schießen, Bogenschießen und Strandvolleyball antreten.

Was die Sicherheit der griechischen Hauptstadt angeht, sagte Romero, sein Land vertraue dem Organisationskomitee der ersten Spiele dieses Jahrhunderts.

Romero führte an anderer Stelle aus, daß ein Sportler in Kuba seine Laufbahn in der Grundschule beginne, wo Sportunterricht ein Pflichtfach ist.

Ein talentierter Schüler von zwölf Jahren wird anschließend in die Sportschule aufgenommen, von denen es in jeder Provinz eine gibt. Die Leistungen müssen sowohl im Sport als auch in den anderen Fächern gut sein.

Kuba nahm im Jahre 1900 in Paris zum ersten Mal an den Olympischen Spielen teil. Ramón Fonst erkämpfte damals im Fechten die erste Goldmedaille für die Insel.

Die Insel gewann bisher insgesamt 57 Goldmedaillen. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie 1992 in Barcelona mit 14 Goldmedaillen.

In Sydney belegte Kuba mit elf Gold-, elf Silber- und sieben Bronzemedailen den neunten Platz. •





Michaelis Cué (links) und Howard Zinn

## MARX IN SOHO

# Eine neue Rückkehr des Messias?

OCTAVIO BORGES PÉREZ  
- für Granma Internacional  
FOTOS: NANCY REYES

• DIE Premiere des Stückes *Marx in Soho*, des US-amerikanischen Historikers, Essayisten und Dramaturgen, Howard Zinn in Kuba war ein echtes Theaterereignis. Der Autor bezeichnete sie am Abend der Uraufführung als eine "wunderbare Arbeit und einmalige Inszenierung".

Dem Regisseur und Interpreten dieses komplizierten Textes, Michaelis Cué, gelang eine hervorragende Version eines so schwierigen Stoffes wie die Neubewertung des marxistischen Denkens nach dem Kollaps der UdSSR und des sozialistischen Lagers in Europa.

Zinn, einer der hervorragendsten Vertreter des radikalen Denkens des 20. Jahrhunderts in den USA, hatte den intellektuellen Mut, die Gültigkeit dieser Theorie in einer Zeit anzuerkennen, in der die von Marx vorausgesagten Übel des Kapitalismus vernichtende Züge für die Menschheit annehmen.

Man glaube aber nicht, es handle sich dabei um ein Loblied, einen dem Marxismus gefälligen Diskurs. Zinn ist mitunter recht scharf, zum Beispiel wenn er den Stalinismus hart kritisiert.

Die Anekdote, die das Stück erzählt, ist einfach. Marx wird es erlaubt, eine Stunde auf die Erde zurückkehren, um vor einem Auditorium einen Vortrag zu halten, weil Christus verhindert ist. Aber durch einen bürokratischen Fehler wird er statt in das Soho Londons, wo er *Das Kapital* geschrieben hat, in das Soho von New York geschickt.

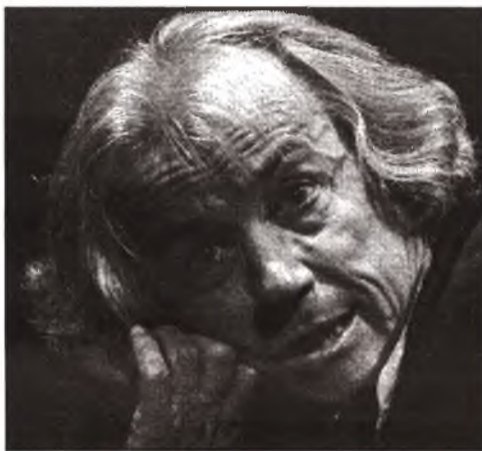
Cué gelang es, aus dem Text das Äußerste herauszuholen und ihm eine solche Dynamik und scheinbare Leichtigkeit zu verleihen, daß sogar eine so trockene Materie wie die Politische Ökonomie die Köpfe und Herzen der Zuschauer wie scharfsinnige Geistesblitze erreichten.

Sein größter Erfolg ist, diese Wiederkehr des Marxismus in die menschliche Utopie vom Aufbau einer besseren Welt als die erwartete Rückkehr des Messias bildhaft und szenisch zu untermauern.

Sehr erfolgreich ist auch die Betonung des Humors und der Ironie bis hin zur Respektlosigkeit, um den überaus erzählerischen und didaktischen Ton der Sprache aufzulockern und das Stück zu einem angenehmen Dialog mit dem Publikum zu machen.

Zinn sagte, das Werk werde gewöhnlich als ein Monolog aufgeführt, als eine Art frontaler Rede an die Zuschauer. In dieser Inszenierung aber, der ersten außerhalb der Vereinigten Staaten, verwandelt sich Michaelis Cué in einen richtigen Akrobaten, der das Stück sehr dynamisch, lebendig und leidenschaftlich gestaltet.

Indem er auf eine hochtrabende Ausdrucksweise verzichtet entfernt er sich so weit wie möglich von einem plumpen politischen Pamphlet und läßt einen entmystifizierten Marx zu uns sprechen, einen häuslichen Marx, der, von seiner Frau Jenny ermutigt, sich so verständlich wie möglich



Cué holte aus dem Text das Äußerste heraus

auszudrücken, in einer uns geläufigen Sprache zu uns redet.

Die Arbeit des Teams funktioniert nicht zuletzt auch wegen der professionellen Arbeit von Saskia Cruz (Beleuchtung), Bobby Carcassés (Musik) und Miriam Dueñas (Kostüme) perfekt.

Indem er sich über Probleme beklagt, die auf den ersten Blick lächerlich erscheinen, aber in Wirklichkeit schrecklich sind, präsentiert sich der Moor, wie ihn seine Freunde nannten, wie ein nahestehender Zeitgenosse, der über bedeutende und unaufschiebbare Angelegenheiten spricht.

Howard Zinns Reise zur Insel mit einem randvollen Programm von Begegnungen mit Studenten und dem Publikum, war eine günstige Gelegenheit für beide Seiten, sich kennenzulernen.

Die Universität Havanna verlieh ihm während des Aufenthalts die Ehrendoktorwürde der Geschichtswissenschaften.

In seinen Dankesworten stellte er fest, daß diese Einrichtung das Ideal der kostenlosen Bildung für alle bis zum Universitätsabschluß darstelle, etwas, das zu erreichen in seinem eigenen Land bisher nicht möglich gewesen sei. "Es ist notwendig, die US-Regierung davon zu überzeugen, daß die Freundschaft zwischen den Völkern beider Nationen wichtig für Kubaner wie für Nordamerikaner ist."

Ein anderer wichtiger Augenblick war die Vorstellung seines ersten in Kuba veröffentlichten Werkes, *La otra historia de los Estados Unidos* (Die andere Geschichte der USA) anlässlich des traditionellen Sonnabend des Buches, der im Palacio del Segundo Cabo, dem Sitz des Kubanischen Buchinstituts veranstaltet wurde. Das Publikum war zahlreich erschienen und nahm die Gelegenheit wahr, sich mit dem berühmten Intellektuellen zu unterhalten und das Buch zu erwerben.

Dies war zweifellos eine gute Gelegenheit, um direkt mit dem Besten des radikalen Denkens der USA in Berührung zu kommen und neue Anknüpfungspunkte zwischen zwei Völkern zu finden, denen die Freundschaft wichtig sein muß. •



Guillén - Carpentier - Neruda

# Rebellion der Dichter

• DIE literarischen Parallelen zwischen den Kubanern Nicolás Guillén, Alejo Carpentier und dem Chilenen Pablo Neruda waren Gegenstand eines Internationalen Kolloquiums, das Forscher aus Griechenland und Spanien in Havanna dem Autor der *Motivos del Son* (Motive des Son) widmeten.

Die griechische Spezialistin Marina Catzara, die sich mit dem Literaturschaffen der Insel und dem Werk des Chilenen Pablo Neruda befaßt, und die Spanierin Aitana Alberti, Tochter des verstorbenen Rafael Alberti, der ein Freund von Guillén gewesen war, drangen tiefer in die sie einenden Gebiete.

"Wir sind hier zusammen gekommen, um zu feiern, was eine Rebellion der Dichter genannt werden könnte", sagte Catzara zu Beginn der Konferenz *Guillén, Carpentier, Neruda: Sacadores de tinieblas de la palabra infalible* (Guillén, Carpentier, Neruda: Erhellende des unfehlbaren Wortes).

Die Freundschaft, das gedruckte Wort und die rebellische Haltung, die diese drei Autoren verbanden, bezeichnete die Forscherin als Wesenszüge der Antillenbewohner. In diesem Zusammenhang stellte sie einen weiteren Kubaner, José María Heredia, heraus, der als der erste romantische Dichter Lateinamerikas angesehen wird. Parallel dazu bewertete sie den Einfluß der Ideen der Haitianischen Revolution, deren 200. Jahrestag in dieses Jahr fällt.

"Heredia drückte als erster ihr patriotisches Wesen aus", sagte sie, "während Guillén das Konzept des Synkretismus verteidigte und über Haiti schrieb. Carpentier", so fügte sie an, "sprach von diesem in die 'wunderbare Wirklichkeit' versunkenen Volk und Neruda rühmte die Figur des haitianischen Befreiers Toussain Louverture."

"Sowohl Carpentier als auch Neruda, Guillén und Heredia haben alles gesagt", äußerte Catzara, "und mit ihrer Kunst und dem Anwesen retteten sie das Gedächtnis



ihrer Völker. Das Echo dieser Stimmen ist notwendig", hob sie hervor, "da sie noch die Kraft des Freiheitstraums enthalten." In der Informationsrunde über dichterische und persönliche Beziehungen zwischen Nicolás Guillén, Rafael Alberti und Pablo Neruda, ergriff Aitana Alberti das Wort. Sie kannte Guillén schon als kleines Mädchen durch die Beziehung, die den Verfasser von *West Indie's Limited* über die Dichtung hinaus mit ihrer Familie verband.

Aitana erinnerte sich an die menschliche Seite Guilléns. Sie schilderte ihn als einen Spaßvogel und Witzbold, der überall sein kubanisches Kolorit verbreitete. "Mit meinem Vater teilte er den Humor, die literarische Unruhe und vor allem das antifaschistische Denken", sagte sie. Dem kubanischen Dichter und Essayist Guillermo Rodríguez Rivera zufolge seien die Beziehungen dieser drei Dichter und Denker untereinander als Integration anzusehen. Sie waren Teil der künstlerischen Avantgarde der Epoche.

"Eine Bewegung", sagte er, "die sich besonders auf ihr Schaffen auswirkte und eine wichtige Rolle bei der Festigung und Förderung des Gefühls von Rebellion spielte. Sie hatten noch ein anderes gemeinsames Merkmal: Alle drei waren große Verehrer der spanischen Sprache, und der Marxismus verband sie wie ein Gedanke der Allianz." (Prensa Latina) •

## Deutscher Choreograph inszeniert Ballett in Kuba

HAVANNA, 12. Juli (Xinhua). Der berühmte deutsche Choreograph, Norbert Servos, arbeitet hier gemeinsam mit dem kubanischen Ensemble Danza Abierta an der Inszenierung eines Theaterstücks, das im September Premiere haben soll.

Das Werk, das von den Mißverständnissen in der Liebe handelt, verläuft in Auf- und Abritten nach einem vorgegebenen Stichwort, um zu vertiefen, was unterschiedliche Personen über den idealen Partner in Bezug auf dessen körperliche Erscheinung denken. "Es handelt davon, wie wir den anderen zu verstehen und zu achten haben", sagte Servos zur Presse und fügte an, daß es in Danza Abierta Tänzer mit starken und völlig verschiedenen Charakteren gebe, die sehr schnell die Botschaft, die er vermitteln wolle, zum Ausdruck bringen können.

Der Choreograph nahm vier weitere Interpreten in die Gruppe auf, unter ihnen Juan Miguel Más, einen 300-Kilogramm schweren Tänzer, der das Versuchsprojekt Danza Voluminosa leitet. Fachleuten zufolge habe er bewiesen, das auch das Außergewöhnliche seine Berechtigung hat.

Mit der Ballettmusik wurde X Alfonso, ein kubanischer Komponist und Instrumentalist der bekannten Rockgruppe Síntesis, beauftragt, der alte Lieder mit modernen Rhythmen wie den Rap mischte.

Das Bühnenbild betreffend, erklärte Servos, würden sie übergroße Früchte und die Wirkung der kubanischen Kultur und der Leute des Landes nutzen.

Danza Abierta ist ein Ensemble, das unter Leitung der kubanischen Choreographin und Tänzerin María Elena Boán systematisch den Tanz mit der Schauspielkunst und dem Gesang verbindet. •





# Unser Amerika



## Ein gehorsamer Diener Washingtons an der Spitze der OAS

• Die Wahl von Miguel Angel Rodríguez ist Dreh- und Angelpunkt der antikubanischen US-Strategie in Lateinamerika

PERCY FRANCISCO ALVARADO GODOY

• DIE Wahl von Miguel Angel Rodríguez Echavarría, Ex-Präsident von Costa Rica (1998-2002), zum zukünftigen Generalsekretär der OAS in der 34. Vollversammlung der Organisation, läßt keine Zweifel an den neuen potentiellen Gefahren für die Insel, wenn man berücksichtigt, welche Rolle er in der antikubanischen Kampagne spielt, die seit Jahrzehnten von den US-Regierungen durchgeführt wird. Seine klare Gegnerschaft zur Kubanischen Revolution macht ihn zu einem willigen und gehorsamen Werkzeug für eine derart fragwürdige Rolle.

Seit seinem Aufstieg in das Amt des Präsidenten von Costa Rica 1998 gab sich Rodríguez bedingungslos für jeden Versuch her, Kuba anzugreifen. Dabei bediente er sich des politischen Regelwerks der Hauptgegner der Revolution und benutzte mehr als einmal die abgedroschenen und falschen Argumente über ein angebliches Fehlen von Demokratie auf der Insel und die haltlosen Beschuldigungen einer Verletzung der Menschenrechte durch die kubanische Regierung. In diesem Sinn beehrte sich der neue Generalsekretär der OAS vor einigen Tagen EFE gegenüber zu erklären: "Die Wiederaufnahme Kubas in die OAS wird von den Veränderungen abhängen, die auf der Insel stattfinden."

Diese letzten Erklärungen eines aus dem christlich-sozialen Spektrum stammenden Politikers, der einmal Präsident der Organisation der Christlich-Demokratischen Parteien Amerikas (ODCA) war und Kampagnen zur Unterstützung der inneren Konterrevolution auf der Insel lobte, überrascht das 1962 aus der OAS ausgeschlossene Kuba nicht. Kuba hat selbstverständlich diese kniefällige Organisation mehr als vier Jahrzehnte lang nicht gebraucht und hat den ständigen Anklagen aus ihrer Mitte standgehalten.

Die Bekanntgabe der bevorstehenden Übernahme des OAS-Vorsitzes durch Rodríguez entfachte eine hysterische Euphorie unter den Vertretern der konterrevolutionären Mafia von Miami. Einer ihrer Vertreter, der ehrgeizige Ricardo Bofill, erklärte am 27. April dieses Jahres gegenüber dem Blättchen *Contacto Cubano* in Anspielung auf einen seiner häufigen Kontakte mit Rodríguez folgendes: "Bei diesen Gesprächen hat uns Miguel Angel Rodríguez ausdrücklich versichert, er werde im Rahmen dieser neuen Position in der OAS große Anstrengungen unternehmen, um spezifische Projekte der Solidarität der Hemisphäre für Bewegungen für eine Unabhängige Zivilgesellschaft, Menschenrechte, zivilen Ungehorsam gegen die Unterdrückung und andere Manifestationen der kubanischen Opposition zu fördern."

Die angesprochene Unterstützung von Miguel Angel Rodríguez für die Vertreter der kubanischen Konterrevolution ist nicht neu. Im Januar 1999 wurde er in San José von Vertretern der Kubanisch-Amerikanischen Nationalstiftung (FNCA) in der Absicht auf-



Rodríguez war schon immer bedingungslos bereit Kuba anzugreifen

gesucht, während des Iberoamerikanischen Gipfels der Staats- und Regierungschefs in Havanna, im November des gleichen Jahres, eine Werbeshow zu starten. Ohne Skrupel schloß er sich gemeinsam mit Arnoldo Alemán, Ex-Präsident von Nicaragua, und Carlos Ménem, dem damaligen Präsidenten von Argentinien, der nährischen Kampagne an, die dieses Treffen sabotieren wollte. In einem Akt offener Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Insel wollte Rodríguez Echavarría die revolutionären Behörden zwingen, der inakzeptablen kubanischen Konterrevolution Raum zu gewähren. Angesichts der würdigen Ablehnung der kubanischen Regierung weigerten sich sowohl er, als auch andere Marionetten Washingtons und Verbündete der Mafia aus Miami, am Gipfel teilzunehmen.

Rodríguez benutzte außerdem während seiner Präsidentschaft die Regierung seines Landes, um eine ideologische Kampagne gegen Kuba zu initiieren, die das Ziel hatte, die Insel international zu isolieren. Während der Sitzungen der Menschenrechtskommission in Genf hatte Washington nie einen unterwürfigeren und gefälligeren Handlanger als ihn.

Das Interesse des zukünftigen Generalsekretärs der OAS, sich bei der Ultrarechten und der Mafia aus Miami beliebt zu machen, ließ auch nach dem Ausscheiden aus seinem Amt als Präsident nicht nach. Im Juli 2003 beteiligte er sich an dem Seminar "Für eine Demokratie in Kuba", das in Madrid von José María Aznar und seiner Stiftung Analyse und Soziale Studien (FAES) veranstaltet wurde. Bei dieser Gelegenheit, bei der er mit den neuen Lakaien des Weißen Hauses in der Europäischen Union zusammentraf - das sind vor allem Aznar und dessen Außenministerin, Ana Palacios, die spanische Partido Popular sowie Vaclav Havel, Ex-Präsident der Tschechischen Republik, in skandalöser Eintracht mit anderen Ultrakonservativen Gruppen, wie etwa der obskuren holländischen NGO Pax Christi -, entschied man, Formen für einen Wechsel in Kuba "zu entwerfen" und die destabilisierenden Aktivitäten der inneren konterrevolutionären Gruppchen auf der Insel zu unterstützen.

Bei jener Gelegenheit erklärte Miguel Angel Rodríguez: "Das kubanische Volk ist und darf angesichts der Unterdrückung nicht allein sein." Hinter den Kulissen empfing er die Gratulation des ominösen Otto Reich, der sich damals in Madrid aufhielt und beauftragt war, den derzeitigen Marionetten die Anweisungen Bush's zu überbringen.

Einige Monate vorher, am 29. Januar 2003, nahm Rodríguez ebenfalls am Forum Madrid 2003 zum Thema 'Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Kuba und Venezuela' teil, bei dem auch Vertreter der kubanischen Konterrevolution anwesend waren. Hier bot sich eine weitere Gelegenheit für

den heutigen Generalsekretär der OAS in spe, Angriffe gegen Kuba vorzubringen.

Aus bescheidenen Verhältnissen stammend und später wie durch ein Wunder zu einem erfolgreichen Agriindustriellen und Fleischproduzenten aufgestiegen, trat dieser Vertreter der Bourgeoisie seines Landes als bedingungsloser Verteidiger der US-Politik in Lateinamerika in Erscheinung. Mit seiner unterwürfigen Bereitschaft, die Befehle Washingtons bedingungslos auszuführen, gewann er vor anderen Kandidaten die Zustimmung der USA für die Spitzenposition der OAS. Zu den Mitbewerbern zählte auch ein nicht weniger folgsamer Diener des Weißen Hauses: der Ex-Präsident von El Salvador, Francisco Flores. Colin Powell kürte Miguel Angel Rodríguez, als er am 15. April dieses Jahres erklärte, ihn bei seinem Vorhaben, die OAS leiten zu wollen, zu unterstützen.

Rodríguez, der heute in den USA lebt, wußte damit, daß sein Weg zum Generalsekretär nach der Absegnung durch Washington geebnet war. Umgehend erklärte er: "Diese Unterstützung hilft mir, daß meine Kandidatur eine Kandidatur des Konsenses sein wird, da ich die Unterstützung ganz Amerikas bekomme, um für die Stärkung der OAS zu arbeiten."

Für den Autor dieser Zeilen bedeutet der antikubanische Werdegang von Miguel Angel Rodríguez, seine unaufhaltsame Unterstützung der Vertreter der inneren Konterrevolution und sein ständiges Liebäugeln mit den Vertretern der Mafia aus Miami sowie sein bedingungsloser Gehorsam gegenüber dem Weißen Haus nichts anderes, als die Verwendung der OAS als Speerspitze der Absegnung einer Aggression gegen Kuba. Das ist eine echte Gefahr.

Aber ich kenne die Kubaner und weiß, daß sie vorbereitet sind, diesen neuen Mächtigkeiten zu begegnen. Es stärkt mich zu wissen, daß die von ihnen in den sechziger Jahren angewendete Devise: "Mit oder ohne OAS, wir werden den Kampf gewinnen", weiterhin gültig ist als Beweis für ihre völlige Unabhängigkeit von den Plänen Washingtons und seiner Getreuen in Amerika.

PERCY ALVARADO GODOY ist ein Schriftsteller aus Guatemala. •

# Ja,

Ich bestelle für die Dauer von

1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

6 Monaten (6 Ausgaben) 8 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung  Per Bankeinzug

Anschrift

Meine Bankverbindung

Name

Geldinstitut

Str. /Nr

BLZ

PLZ/Ort

Konto

Datum / Unterschrift

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um den gewählten Zeitraum.

2. Unterschrift  
Cupon an:  
GNN Verlag  
Zülpicherstr. 7  
50674 Köln  
Tel: 0221-21 1658





# Unser Amerika



PANAMAKANAL

# Nationale Frage ersten Ranges

MARÍA VICTORIA VALDÉS-RODDA  
- Granma Internacional

• DIE Bedeutung des Panamakanals basiert auf zwei wesentlichen Tatsachen: zum Einen passiert ein großer Teil des Welthandels diese Wasserstraße und zum Anderen ist ihre bloße Existenz ein Symbol der Souveränität angesichts der historischen hegemonialen Bestrebungen der USA in Lateinamerika.

Für die Verbreiterung des Kanals ist die Zustimmung des Volkes notwendig, denn er stellt den wichtigsten Vermögenswert der Nation dar.

Um den Transit von durchschnittlich 43 Schiffen täglich reibungsloser zu gestalten, unterstützt die scheidende Regierung von Mireya Moscoso ein Projekt zum Ausbau eines der bedeutenden Ingenieurbauwerke der letzten Jahrhunderte.

Das Vorhaben gefährdet jedoch die Existenz zahlreicher landwirtschaftlich geprägter Gemeinden in den angrenzenden Gebieten. Und nach der Verfassung kann eine Veränderung nur durch ein Referendum entschieden werden.

Der großartige und praktische Schifffahrtsweg zwischen den Ozeanen, den 1876 eine internationale Baugesellschaft entworfen hatte, hat immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Das Interesse verringerte sich auch 1903 nicht, als sein Bau in vollem Gange war und Tausende von Einwanderern, die dort arbeiteten, an Gelbfieber starben.

Die Tatsache, daß er seit 1914 im Besitz der USA war, provozierte mehr als einmal diplomatische Divergenzen zwischen beiden Ländern. Schließlich beanspruchte die Unabhängigkeitsbewegung, die sich anhand dieser Frage gebildet hatte, den nationalen Charakter des Kanals und dank der Figur General Omar Torrijos wurde 1977 der unbegrenzte Pachtvertrag mit dem "Guten Nachbar" im Norden abgeändert.

## WIE SIEHT ES HEUTE AUS

In den 90 Jahren seines Bestehens ist der Kanal mehrmals umgebaut worden. Zunächst legte man den Maddensee an, danach folgten zwei Etappen, in denen er vertieft wurde. Verschiedene Materialien wurden ersetzt, um seine Lebensdauer zu erhöhen. Das Stromnetz wurde von 50 auf 60 Hertz umgestellt. All diese Neuerungen sind Teil eines ununterbrochenen Modernisierungsprozesses.

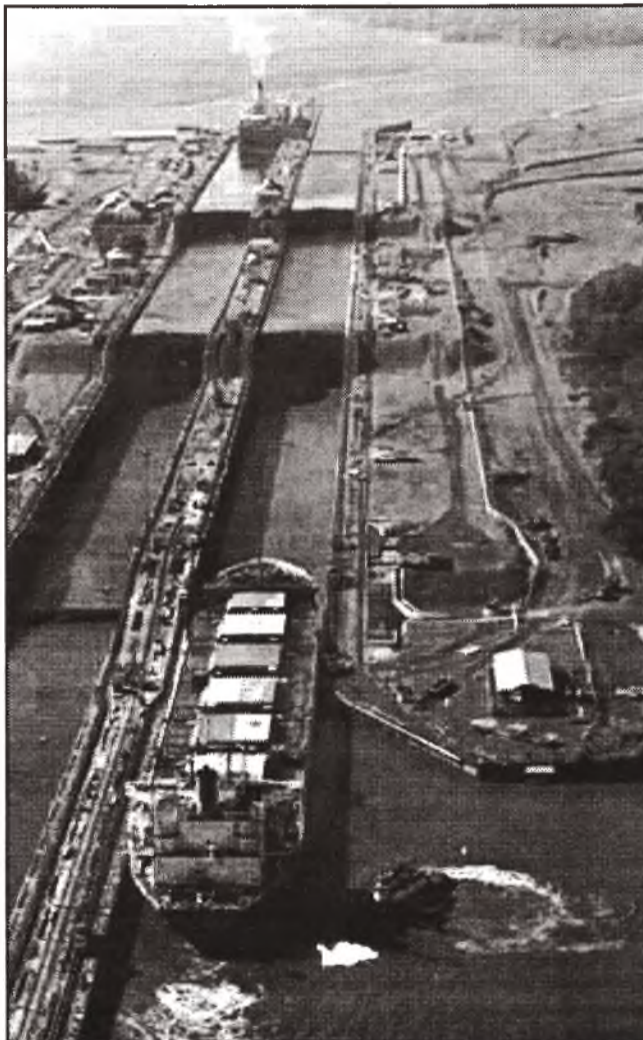
Für Ing. Carlos Alvarado ist die Frage, ob der Kanal erweitert wird oder nicht, zweifellos eine zweiseitige Sache, die Zweifel aufkommen lassen könnte, wenn man sich nicht auf der Grundlage ausreichender Information betrachtet.

In diesem Kontext hat Martín Torrijos, das gewählte Staatsoberhaupt Panamas und Sohn des unvergeßlichen Unabhängigkeitskämpfers, die Verantwortung, zu entscheiden, ob die neuen Pläne realisiert werden sollen oder nicht.

Um sich eine Vorstellung von den Einnahmen des Landes aus dem Kanal machen zu können, soll folgendes Beispiel dienen: Innerhalb eines Jahres, von Juni 2003 bis Juni 2004, beliefen sie sich auf 666 Millionen Dollar. In unmittelbarer Zukunft will man durch den zusätzlichen Verkauf von elektrischem Strom und Trinkwasser weitere 22 Millionen Dollar einnehmen.

Experten zufolge steht der panamaische Staatschef somit vor einer weiteren Herausforderung. Von ihm wird verlangt, die notwendigen Veränderungen mit einer entsprechenden Sozialpolitik zu kombinieren.

Alternativen sind vorhanden: Ein Projekt schlägt den Bau von enormen Wannens vor, durch deren Wasseraufnahme



Von Juni 2003 bis Juni 2004 beliefen sich die Einnahmen Panamas aus dem Kanal auf ca. 666 Millionen Dollar

(für die Durchfahrt der Schiffe) die Bauern des Gebiets nicht beeinträchtigt würden. Diese Lösung wäre allerdings sehr viel teurer. Darum wird die Debatte um die beste Lösung voraussichtlich weiter anhalten.

## DER SCHATTEN DER VERGANGENHEIT

Einen leichten Zugang zu den 80 Kilometern zu haben, die den Atlantik mit dem Pazifik verbinden, war schon immer der Traum von Eroberern und Handelsleuten. Darum ist das Interesse erklärlich, den dieser relativ kurze Korridor in der ganzen Welt weckte. Natürlich muß er offen sein, für eine unbegrenzte Nutzung.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erkannte seinen Wert, was sie dazu brachte, gewappnet mit der Monroe-Doktrin (1823), "ein Amerika für die Amerikaner" zu proklamieren und die Rolle des Gendarmes in dieser Zone zu übernehmen.

Vor dem Hintergrund dieser ideologischen Ausrichtung wird verständlich, warum 1831, nach dem Ausbruch des



Bürgerkrieges in Kolumbien, Neugranada bzw. das aufkommende Panama von Uncle Sam "gesegnet" wurde.

Einige Jahre später (1903) wurde sich aus dieser spirituellen Hilfe die Entsendung von US-Soldaten, ein Vorgang, der schon frühzeitig (1846) in dem Malarino-Bidlak-Vertrag zwischen Bogota und Washington vorgesehen war. Dort ist das "Recht der USA auf eine militärische Intervention in Panama" festgelegt.

Es wurde nicht nur eine Eisenbahn auf der Landenge gebaut, sondern im Laufe der Zeit auch den Engländern und Franzosen das Vorrecht über den Kanal genommen. US-Präsident Theodore Roosevelt übernahm es, mit Panama den Hay-Bunau-Varilla-Vertrag "auszuhandeln", der den USA ein ewiges Recht auf das betreffende Gebiet zugestehet.

Ebenso gesteht die erste Republikanische Verfassung von 1904 im Artikel 136 den US-Regierungen mit einem sogenannten Platt-Amendment für Panama das Recht zu, wann immer und wie oft sie wollen, in Panama zu intervenieren. Damit ist die Ideologie zur Beherrschung der Hemisphäre, deren erster Schritt in Kuba 1898 getan wurde, wie Schießpulver nach Mittelamerika getragen worden: Neben den wirtschaftlichen hatte das auch politische Folgen.

## EIN MANN MACHT GESCHICHTE

Über Omar Torrijos sind viele Artikel geschrieben worden. Trotz der Sympathie bzw. Antipathie, die er bei dem einen oder anderen Autor erweckt haben mochte, erkennen alle seinen konsequenten Einsatz für die Souveränität des Panamakanals an.

Er wird als einer der größten Antiimperialisten Lateinamerikas und der Bewegung der Blockfreien Staaten angesehen.

Er ist aber auch als talentierter Verhandlungspartner, friedliebender Mensch und großer Humanist in die Geschichte eingegangen. Ein beredtes Zeugnis davon ist einer der am häufigsten zitierten Sätze von ihm: "Mensch zu sein ist eine Auszeichnung, kein Geschenk."

Seine Rede anlässlich der Unterzeichnung des Vertrages läßt in ihm eine Person erkennen, die Achtung vor dem Verhandlungspartner hat: "Unser Volk, daß mit heldenhafter Standhaftigkeit darum gekämpft hat, seine Unabhängigkeit zu erlangen, verspürt keine Neigung zur Rache gegenüber diesem Volk (der USA), das auf technologischem Gebiet Ungeheures geleistet hat und mit Erfolg den Isthmus von Panama durchbrochen und zwei Ozeane miteinander verbunden hat, die acht Stunden von einander entfernt sind. Diese technologische Eroberung für die Menschheit ist allerdings durch die historischen Deformationen zu einer kolonialen Eroberung unseres Landes geworden."

Als er 1981 bei einem noch ungeklärten Flugzeugunglück ums Leben kam, war Torrijos mit zahlreichen nationalen Programmen beschäftigt, die von der Entwicklung der Kultur, des Bildungswesens, der Wirtschaft und der sozialen Sicherung bis hin zu einer Bodenreform reichten. Er trat auch für klare und feste Positionen in der Außenpolitik ein.

Sein Assistent und Freund, José de Jesús Martínez, ehrte ihn nach seinem Tod mit dem Bericht *Mi General Torrijos* (Mein General Torrijos), der ihm 1987 den Literaturpreis der Casa de las Américas einbrachte. Auf einer der Seiten schildert er treffend die Beziehung des Generals zum Panamakanal.

"General Torrijos wußte auch, daß die Verhandlung (er bezieht sich auf den Vertrag mit Carter) folgende Eigenschaften hatten: sie gab der Zeit und der Geschichte Gelegenheit, uns zu unterstützen, sparte wertvolles Blut des Volkes und Jugend, die das Vaterland verehren und schließlich gab sie uns Gelegenheit, weiter zu verhandeln, um uns selbst zu helfen." •



# C-130

## die fliegende Bedrohung

- Die Übertragungen von TV Martí von einem Militärflugzeug dieser Art aus würde 70 Millionen Dollar kosten, zu denen noch die Ausgaben für Wartung und die Besatzung kommen

JOAQUIN ORAMAS  
- Granma Internacional

• Das Militärflugzeug C-130, das in Kuba erst richtig bekannt wurde, nachdem es in den von der Bush-Regierung in Komplizenschaft mit der Mafia von Miami diktierten Maßnahmen öffentlich genannt wurde, weist in den letzten vierzig Jahren eine schwarze Geschichte von kriegerischen Konflikten auf. Sein Prototyp wurde vor über einem halben Jahrhundert von den US-Luftstreitkräften entwickelt. Der US-Präsident kündigte an, daß dieses Flugzeug als gefährliche Provokation in der Nähe der kubanischen Hoheitsgewässer fliegend die Signale des sogenannten TV Martí senden soll, damit diese problemlos auf der Insel empfangen werden können.

Die Vereinigten Staaten haben bereits über 100 Millionen Dollar für Programme des Fernsehsenders, den niemand in Kuba sieht, ausgegeben, erklärte Robert Barry, der an der Einrichtung dieses auf Kuba ausgerichteten Kanals beteiligt war. Zu dem Manöver der Bush-Regierung warnte er, es bedürfe nur einen geringen Teil der Übertragungsstärke um die Fernsehsignale zu neutralisieren.

Der Plan Washingtons, die Programme von TV Martí von einem speziell dafür ausgerüsteten C-130 Flugzeug zu senden, würde 70 Millionen Dollar kosten, zu denen dann noch die Ausgaben für Wartung und die Besatzung hinzukämen.

Die C-130 ist eins der von den US-Streitkräften am meisten genutzten Flugzeuge, sowohl vom Heer, der Luftwaffe als auch der Marine. Seit dem Beginn seiner Produktion in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde es praktisch in allen kriegerischen Konflikten in der Welt eingesetzt, wobei es bewiesen hat, daß seine kriegerischen Qualitäten nach wie vor in Takt sind, ganz gleich, welches Modell eingesetzt wurde. Es ist eines der Flugzeuge, die im Schatten modernerer Maschinen operieren. Möglicherweise deswegen, da die USA es in Spezial- und Geheimoperationen einsetzen, wie bei der jüngsten Aggression gegen den Irak, den Angriff auf Afghanistan und im Golfkrieg. Aber seine Geschichte reicht weiter zurück, denn die C-130 weisen eine lange Liste von Einsätzen bei der Aggression gegen Vietnam auf, sowohl im Personentransport als auch an Flügen über südvietnamesisches Territorium zum Abwurf von Chemikalien, durch die große landwirtschaftliche Anbauflächen, Rinder und Wälder vernichtet wurden. In den Waldgebieten sind immer noch die Spu-



Das Flugzeug wurde während der Aggression gegen Vietnam zum Abwurf todbringender Chemikalien eingesetzt

ren der von der US-Luftwaffe abgeworfenen tödlichen Wirkstoffe präsent.

Während des Krieges wurde die Hälfte des südvietnamesischen Regenwaldes mit 72 Millionen Liter Agent Orange besprüht, wodurch 1,5 Millionen ha, fast 10% des vietnamesischen Territoriums, geschädigt wurden. C-130-Flugzeuge und andere Typen versprühten gemeinsam mit Hubschraubern aus ca. 500 m Höhe durchschnittlich 250 Liter Entlaubungsmittel pro Hektar. Zehntausende Opfer mit Mißbildungen, Krebs und anderen Krankheiten waren das Ergebnis dieser unmenschlichen Angriffe.

Stellt man die Frage, welches Flugzeug wohl all diese Eigenschaften vereint, so ist es unwahrscheinlich, daß es eine andere Antwort geben würde, als: die Lockheed C-130 Hercules.

Kuba hat die Gefährlichkeit des Einsatzes von C-130 Flugzeugen mit dem angeblichen Ziel, die Übertragung des sogenannten Fernsehsenders Martí abzusichern, angeklagt, da dies eine ernste Bedrohung der Sicherheit der Insel darstellt. Zwei schnelle Jagdflugzeuge, so Spezialisten, würden dieses Flugzeug in Nähe der kubanischen Hoheitsgewässer begleiten.

Was würde wohl passieren, sollte das Flugzeug einen Unfall erleiden oder in eine beliebige andere gefährliche Situation kommen? Die C-130 könnte zur Maine des 21. Jahrhunderts werden. Es sei daran erinnert, daß der Untergang des Kreuzers Maine im Jahr 1898 von den USA als Grund für ihr Eingreifen in den kubanischen Krieg gegen Spanien genutzt wurde und um Truppen auf die Insel zu schicken, als die spanische Kolonie und ihre Armee von der Befreiungsarmee der Mambis praktisch schon geschlagen war.

Das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den kubanischen Befreiungskrieg endete mit der Besetzung des Landes, um dort eine nur bedingte Freiheit in den Fesseln des Platt-Amendment durchzusetzen. Dieser erzwungene Zusatz zur kubanischen Verfassung war die

körper, die unter der Bezeichnung Drohnen bekannt sind, abzusetzen, die sowohl zur Aufklärung in Vietnam genutzt wurden, als auch als Probeziele für Abfangraketen.

EC-130: Sie dient als fliegendes System zur Störung von Kommunikationseinrichtungen und zur elektronischen Aufklärung.

HC-130: Mit einem abgerundeten Höcker auf dem Rumpf, in dem ein besonderes Kommunikationssystem untergebracht ist, ist sie die Rettungsausführung der Hercules. Sie kann bestimmte Hubschrauber im Flug mit Treibstoff versorgen.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN DER C-130

Im Verlauf ihrer umfassenden Laufbahn hat die Hercules an vielen Situationen kriegerischer Auseinandersetzungen unterschiedlicher Intensität teilgenommen. Einige Beispiele genügen, um das zu verdeutlichen:

1968 die Belagerung von Khe Sanh in Vietnam. Zusammen mit den C-123 wurden sie benutzt, um den US-Stützpunkt zu versorgen, wobei sie unter vietnamesischem Feuer starteten und landeten. Als allerdings am 10. Februar eine C-130, die Treibstoff entlud, von einem Geschöß getroffen wurde und explodierte, wurden die Landungen ausgesetzt. Die C-130 von Lockheed hat eine Vorgeschichte, die in den 50er Jahren beginnt. Die Division für Operationen der US-Luftwaffe benötigte ein Flugzeug, das in der Lage war ca. 17 Tonnen Nutzlast über 950 Meilen zu transportieren und ohne Stop zu seiner Basis zurückzukehren. Man brauchte eine Maschine, um Truppen in der Kampfzone zu versorgen. Sie mußte in der Lage sein, problemlos auf 1000 Fuß hinunterzugehen, um die Provisionen der Truppen zu entladen, und schnell Landen und Starten zu können. Man benötigte ebenfalls die Kapazität zum Transport von 92 ausgerüsteten und bewaffneten Infanteristen oder 64 Fallschirmspringern. Die Luftwaffe delegierte die Entscheidung an die logistische Abteilung, die einer Nutzlast 17 Tonnen und einer Reichweite von 1.700 Meilen zustimmte.

Auch wenn Lockheed nicht genau das gewünschte Flugzeug anbot, erhielt die Firma bei der Ausschreibung in der ersten Runde den Zuschlag mit einem Entwurf, der die gewünschten Eigenschaften übertraf.

Aufgrund der logistischen Erfordernisse während des Koreakrieges wurde dieses neue Transportflugzeug so konzipiert, daß es in der Lage ist, in nicht vorbereiteten Gebieten zu operieren und ohne Schwierigkeiten mit relativ hoher Geschwindigkeit, große Lasten zu transportieren.

Sehr wenige Flugzeuge können die Vielseitigkeit dieses Typs im Lastentransport übertreffen. Es gibt verschiedene Ausführungen der C-130. Als Ambulanzflugzeug zu Kriegszeiten oder während eines Katastropheneinsatzes kann es für die medizinische Evakuierung und den Transport von 74 Tragen für Patienten genutzt werden. •

Bedingung des Gouverneurs Leonard Wood für den Rückzug der US-Truppen und die Errichtung der Republik Kuba. Dieser Verfassungszusatz ermöglichte eine US-Militärinvasion, sobald Washington der Meinung war, daß US-Interessen auf der Insel gefährdet seien.

Aggressionen als Antwort auf "Vorfälle", einige mysteriösen Ursprungs, sind ein alter Trick Washingtons. So geschah es im Golf von Tonkin in Vietnam, wo die Macht des Nordens ihre Aggression gegen das asiatische Land begann. 1940 hatte die japanische Bombardierung von Pearl Harbour den Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg zu Folge.

Man darf nicht vergessen, daß die C-130 heute das Zugpferd fast aller Militäreinheiten der mit Washington verbündeten Länder ist. Unter anderem dient es Israel bei seiner Unterdrückung des palästinensischen Volkes. Die Geschichte dieses Flugzeuges, zusammen mit seinen Vorteilen, macht es in vielen Teilen der Welt bei Militäroperationen und in Katastrophenfällen unersetzlich. Sicher werden wir es noch für längere Zeit fliegen sehen, sei es bei kriegerischen Konflikten oder in Friedenszeiten als fliegende Bedrohung. •

## Ein Flugzeug für den Krieg

• AC-130: Diese Hercules wurde durch seinen Einsatz im Vietnamkrieg zu einem der bemerkenswertesten Gefechtsflugzeuge der Geschichte. Es verfügt mit seinen 105 mm Kalibern über die stärksten Geschütze der Welt.

DC-130: Sie wird benutzt, um ferngesteuerte Flug-

MC-130: Sie wird für die Unterstützung von Spezialeinheiten, das Ein- und Ausschleusen von Agenten genutzt, wobei ihre Fähigkeit zu Start und Landung auf kurzen und unebenen Flächen von Vorteil ist.

LC-130H: Sie operiert vom Flugplatz Schenectady aus, und wird von der 109. Gruppe des Taktischen Transports der Luftüberwachung von New York benutzt. Sie verfügt über Kufen, die es ermöglichen, in der Arktis zu operieren.

WC-130: Ihre Aufgabe in den regulären sowie in den Reservegeschwadern ist die Erkundung der meteorologischen Bedingungen. •